

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. April 1918.

Nummer 36.

## Der Krieg.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, April 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Die deutsche Front hat Deutschland und die westliche Front, in denen die deutschen Soldaten kleine Territorien erzielten, scheinen wieder im Stillstand gekommen zu sein. Doch wird eine Erneuerung der Kämpfe in jener Gegend erwartet. Die von amerikanischen Truppen besetzten Teile der französischen Front waren mehreren heftigen Angriffen ausgesetzt; bei jedem dieser Angriffe wurden die Deutschen zurückgeworfen.

Der Kongress ist ein Beschluss einverstanden worden, Bulgarien und der Türkei den Krieg zu erklären. Aus dem Bericht wird berichtet, dass Präsident Wilson gegen diesen Beschluss lange nicht bestimmt nachgewiesen hat, dass türkische oder bulgarische Truppen an die westliche Front geschickt worden sind, oder dass die Maßnahmen gegen die Vereinigten Staaten begonnen hat.

## Eingefandt.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, April 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

(Bemerkung des Schriftleiters: Im Repräsentantenhaus des Kongresses wurde über eine von der Regierung befürwortete Vorlage debattiert, die die Zahl der auszubehenden Rekruten nach der Zahl der in Klasse I eingetragenen registrierten zu berechnen, anstatt, wie bisher, nach der Bevölkerungszahl.)

Herr Vorsitzender, ich stehe unter dem Eindruck des Ernstes der Situation, mit welcher unser Land zur Zeit konfrontiert ist. Es handelt sich bei mir nicht um die Frage, ob dieser oder jener Bezirk mehr Männer für den Landesdienst liefert, wenn das Land deren Dienste braucht, und zwar dringend notwendig braucht.

Ich verrete einen Bezirk mit mehr als 300,000 Einwohnern, und obwohl die Wehrzahl meiner Konstituenten meiner Ansicht nach das Freiwilligenystem dem Aushebungssystem vorgezogen hätten, so ist doch auch nicht von einem einzigen dieser 300,000 Einwohner die geringste Klage laut geworden. Ich habe nie eine Mitteilung oder einen Protest irgendwelcher Art gegen die Art und Weise, wie das Gesetz durchgeführt wird, erhalten, und, obwohl die Sache in den Zeitungen besprochen wurde, ist nie eine Beschwerde gegen das vorgeschlagene Gesetz erhoben worden, von dessen weiser Zweckmäßigkeit ich überzeugt bin.

Dieser vorgeschlagene Zusatz zu dem Aushebungsgesetz (draft law) kommt natürlich vom Kriegsdepartement. Es handelt sich darin ausschließlich um eine militärische Frage, und wir müssen annehmen, dass er die reifliche, wohlwollende Auffassung unserer militärischen Sachverständigen enthält von dem, was nötig ist, um den Krieg so schnell und vollständig zu gewinnen, wie wir alle ihn gewinnen zu sehen wünschen.

Das ist die große Aufgabe, die uns obliegt, und diejenigen von uns, die in solchen Angelegenheiten nicht bewandert sind, sollten den Rat von militärischen Sachverständigen und Flottenexperten in rein professionellen Fragen nicht verwerfen, ohne die absolute Gewissheit, dass unsere entgegengesetzte Ansicht die richtige ist. Es wird allgemein verstanden, dass dieser Vorschlag von General

bestem Können. Die Herzen und der Geldbeutel müssen sich öffnen und mit vollen Händen müssen wir beisteuern.

Dies ist ein Werk, welches seinen Lohn in sich selbst trägt, denn Geben ist seglicher denn Nehmen, und ein jeder Cent, der zu dieser Sache beigetragen wird, bringt dem verwundeten Soldaten, dem Convalaskenten und auch den Familien, die hilflos zuhause bleiben, Süße und Linderung in diesen Zeiten der Verdrübnisse. Wo wäre wohl eine bessere Gelegenheit, Vornehmigkeit zu üben und sich innere Genugthuung und Zufriedenheit zu erwerben?

Mit Beihilfe des Executive-Committees werden wir eine Organisation bewerkstelligen, so dass ein jeder Gelegenheit hat, sein Teil beizutragen, ob reich, ob arm, nach bestem Willen und Vermögen.

Ich bitte Alle, uns in unserem Unternehmen bereitwillig und reichlich zu unterstützen.

S. Dittlinger,  
Manager für Comal County.

## Eine Rede unseres Kongressmannes

(überfetzt aus dem „Congressional Record“ vom 11. April 1918.)

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on April 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

(Bemerkung des Schriftleiters: Im Repräsentantenhaus des Kongresses wurde über eine von der Regierung befürwortete Vorlage debattiert, die die Zahl der auszubehenden Rekruten nach der Zahl der in Klasse I eingetragenen registrierten zu berechnen, anstatt, wie bisher, nach der Bevölkerungszahl.)

Herr Vorsitzender, ich stehe unter dem Eindruck des Ernstes der Situation, mit welcher unser Land zur Zeit konfrontiert ist. Es handelt sich bei mir nicht um die Frage, ob dieser oder jener Bezirk mehr Männer für den Landesdienst liefert, wenn das Land deren Dienste braucht, und zwar dringend notwendig braucht.

Ich verrete einen Bezirk mit mehr als 300,000 Einwohnern, und obwohl die Wehrzahl meiner Konstituenten meiner Ansicht nach das Freiwilligenystem dem Aushebungssystem vorgezogen hätten, so ist doch auch nicht von einem einzigen dieser 300,000 Einwohner die geringste Klage laut geworden. Ich habe nie eine Mitteilung oder einen Protest irgendwelcher Art gegen die Art und Weise, wie das Gesetz durchgeführt wird, erhalten, und, obwohl die Sache in den Zeitungen besprochen wurde, ist nie eine Beschwerde gegen das vorgeschlagene Gesetz erhoben worden, von dessen weiser Zweckmäßigkeit ich überzeugt bin.

Dieser vorgeschlagene Zusatz zu dem Aushebungsgesetz (draft law) kommt natürlich vom Kriegsdepartement. Es handelt sich darin ausschließlich um eine militärische Frage, und wir müssen annehmen, dass er die reifliche, wohlwollende Auffassung unserer militärischen Sachverständigen enthält von dem, was nötig ist, um den Krieg so schnell und vollständig zu gewinnen, wie wir alle ihn gewinnen zu sehen wünschen.

Das ist die große Aufgabe, die uns obliegt, und diejenigen von uns, die in solchen Angelegenheiten nicht bewandert sind, sollten den Rat von militärischen Sachverständigen und Flottenexperten in rein professionellen Fragen nicht verwerfen, ohne die absolute Gewissheit, dass unsere entgegengesetzte Ansicht die richtige ist. Es wird allgemein verstanden, dass dieser Vorschlag von General

Crowder, dem Provost-Marschall, herrührt, einem Manne, dessen Urteil ich hochachte. . . .

Diese Resolution macht auf mich den Eindruck, dass damit das Wort „selektiv“ (auswählend) gerechtfertigt werden soll, wie es in Verbindung mit der Aushebung gebraucht worden ist. Die Auswahl sollte mit Verständnis stattfinden und nicht dem Zufall überlassen werden, wie es der Fall ist, wenn ein Knabe mit verbundenen Augen, indem er eine nummerierte Scheibe aus einer Schachtel nimmt, sagt, wer dienen soll. Dieses Verfahren ist gerecht, insofern die Individuen betroffen sind, deren Nummern sich in der Schachtel befinden, aber es ist nicht intelligent.

Es ist sicherlich besser, wenn das Land (Society at large) einen Mann nimmt, der weder Frau, noch Kind, noch Vater oder Mutter, oder sonstige Person von seinem Verdienst abhängig hat, als einen, welcher solche Abhängige besitzt. Es ist viel besser, einen Mann zu nehmen, der ein ungeübter Farmarbeiter ist, als einen, der alles inbezug auf Bearbeitung des Bodens und das Pflangen und Einrichten von Feldfrüchten weiß, zu einer Zeit, da die ganze Welt laut nach Nahrungsmitteln verlangt.

Jeder Mann in diesem Lande, im Alter von zwischen 21 und 31 Jahren kann zum Militärdienst einberufen werden und kann unter der Autorität, die der Kongress dem Präsidenten verliehen hat, zum Dienst eingezogen werden. Ni ist nicht besser, diejenigen zuerst zu nehmen, die infolge ihres Alters und ihrer gesellschaftlichen Beziehungen bei möglichst geringer Störung der gesellschaftlichen Ordnung genommen werden können und ist es nicht das Richtige, vor der tatsächlichen Auswahl sich ruhig hinzusetzen und alle verfügbaren Männer in Massen einzuteilen, wie der Provost-Marschall es gethan hat? Das sichert eine bessere Auswahl und beschleunigt die Arbeit, und jeden Tag werden wir von unseren Verbündeten und von unseren eigenen Zeitungen dringend aufgefordert, uns zu beeilen.

Dass dieser neue Plan von dem zuerst angenommenen abweicht, ist nicht sehr wichtig. Wir lernen durch Erfahrung, oder sollten lernen. Es ist nichts Unantastbares an dem ursprünglichen Plan, die registrierten aus den Staaten und Territorien auf Basis des im Jahre 1910 aufgenommenen Zensus zu nehmen.

Auch ist das Gesetz in seiner jetzigen Fassung nicht ganz gerecht. Wie der von Herrn Fields unterbreitete Bericht erwähnt, hat die Bevölkerung einiger Staaten, oder Gemeinwesen, wie er sagt, an Zahl abgenommen, und in anderen zugenommen. Kurzges Radenden wird jeden überzeugen, dass ein Gemeinwesen mit verminderter Bevölkerungszahl ungerechtfertigterweise gezwungen wird, eine unverhältnismäßig große Anzahl seiner jungen Männer in den Krieg zu senden, während ein Gemeinwesen, dessen Bevölkerung zugenommen hat, keinen gerechten Anteil zur Armee beiträgt. Ausländer, wenn es nicht zufällig feindliche Ausländer sind, werden nicht gezwungen das Land zu verlassen, und unter dem Gesetz, wie es heute ist, können sie nicht in unsere Armee oder Flotte eingereicht werden. So können also Gemeinwesen mit einer starken ausländischen Bevölkerungsdichte ihre gewöhnlichen Industrien weiterbetreiben; ihre Gelegenheiten, voranzukommen, werden durch die Opfer von Amerikanern aus anderen, weniger gedeihlichen Ländern besteuert. Diese Resolution wird diesen Unfland corrigieren — wenigstens teilweise.

Die Tatsache, dass ausgebildete, erfahrene Farmer und erfahrene Handwerker und Industriearbeiter in Klasse 4 gestellt wurden, halte ich für eine weise Bestimmung in dem vorgeschlagenen Gesetz.

Es ist eine störende Knappheit bei dieser Klasse vorhanden, und es ist notwendig, beide in der besonderen Sorte Arbeit beschäftigt zu halten, für welche sie am besten geeignet sind, falls wir unsere Armeen richtig ernähren, gekleidet und bewaffnet halten wollen. Vor einigen Tagen las ich in einer wöchentlichen County-Zeitung von der Abreise von 42 Einberufenen nach einem Lager, wovon 28 Farmer waren, und das in einem County, das durch Mangel an Arbeitskraft in Verlegenheit ist.

Der von der Minderheit erhobene Einwand, dass die vorgeschlagene Änderung in dem Gesetze den Militärbehörden Kontrolle über die Körper von 9,000,000 unserer Bürger gibt, macht auf mich keinen Eindruck. Wir müssen Glück haben, wenn sie nicht zweimal neun Millionen Mannschaften kontrollieren, ehe der Krieg beendet ist. Um seine Existenz zu retten, kann das Land Leben und Vermögen aller seiner Bewohner unter Befehl nehmen. Wir können uns noch gewöhnen sehen die Altersgrenze bis auf 50 oder weiter vorzurücken, wie unser mächtiger Feind es gethan hat, wie Großbritannien es thut, und wie Frankreich, die einzige große Republik in Europa, zu thun gezwungen war, um die Freiheit seiner Bevölkerung zu bewahren.

Man gebe dem amerikanischen Volk zu verstehen, was von ihm im Krieg erwartet wird, und es wird ohne Vorbehalt, aus eigenem Antrieb und vollständig das Seine thun. Ich weigere mich zu glauben, dass es mehr als eine ganz unbedeutende Anzahl Leute im Lande gibt, sogar fremdgeborene, teutonischen Ursprungs, wenn es Ihnen beliebt, die der amerikanischen Republik nicht treu sind.

Einwanderung aus Zentraluropa nach unseren Lande ist seit 20 Jahren verhältnismäßig unwichtig gewesen. Diejenigen, welche früher kamen, sind so loyal, wie ihre Söhne es sind, die in großer Zahl sich als Freiwillige gemeldet haben, und die im Allgemeinen ohne Klage das Aushebungsgesetz befolgt haben. Sie thun ihre Pflicht auch in anderer Beziehung.

Die San Antonio Daily Express, die ich diesen Morgen erhielt, enthält drei Nachrichten von ungewöhnlichem Interesse. Zwei sind aus Comal County, welches 1845 von deutschen Kolonisten besiedelt wurde, und eines aus meinem eigenen County Texas; in allen wird über die enthusiastische Unterstützung der Liberty-Anleihe berichtet. Und nebenbei bemerkt, fanden diese Subskriptionen am 5. April statt, einen Tag, ehe die Campaigne für die Anleihe offiziell eröffnet wurde. Falls irgend eine besondere Auszeichnung oder Belohnung irgendwelcher Art dafür ausgesetzt ist, dass ein Gemeinwesen das erste im Lande ist inbetreff Subskriptionen, so beanspruche ich hiermit in aller Form diese Ehre für Comal County.

Ich will diese Zeitungsnachrichten vorlesen:

„Neu-Braunfels, Texas, 5. April.“

„Neu-Braunfels und Comal County sind „über den Rand hinaus“ (over the top) gegangen, indem sie \$125,000 für die dritte Liberty Bond-Anleihe gezeichnet haben. Dieser Betrag wurde heute Nacht von zwei hiesigen Banken an die Federal Reserve Bank telegraphiert, und ist beinahe um \$1000 mehr als die diesem County zugewiesene Quote.“

„Governor Hobby hat eine seidene Fahne ausgesetzt für das County, welches zuerst seinen Anteil überzeichnet. Comal County beansprucht diesen Preis.“

Diese Subskription repräsentiert ungefähr \$15 für jede Person der Wohnerschaft des Countys. Noch eine weitere ermutigende Nachricht ist in derselben Zeitung enthalten; nämlich, dass die Hermannsöhne, ein wohlthätiger, gesellschaftlicher Orden, für \$10,000 dieser Bonds gezeichnet hat; die Bestellung dafür wurde bei einer teutonischen Bank eingereicht, ehe die Bonds auf dem Markt waren.

Ich will diese Notiz ebenfalls abdrucken lassen, denn sie hilft vielleicht, die Gemüter einiger aufgeregter und in ungerechtem Verdacht befangener Leute zu beruhigen, welche vergessen, dass die gesamte Bevölkerung unseres Landes, mit Ausnahme der eingeborenen Indianer und der Bewohner afrikanischer Abstammung, europäischer Ursprungs ist, und dass Namen, ob nun englisch, französisch, spanisch oder teutonisch, nur auf solchen Ursprung hinweisen. Sie vergessen Friedrich Augustus Mühlberg, den Patrioten und Staatsmann, welcher der erste Vorstehende dieses Hauses war, und seinen Bruder Peter, ebenfalls Prediger, Patriot und Staatsmann, der im ersten, dritten und sechsten Kongress diente. Ihre Namen würden ihnen heute in gewissen Staaten Unannehmlichkeiten bereiten.

Karnes County, in einem Bezirk, wo infolge großer Dürre die Ernten in den letzten beiden Jahren fehlschlugen, überzeichnete seinen Anteil am 6. um 10%. Es war keine besondere Agitation nötig, um die Bewohner von Karnes zur Pflichterfüllung zu bringen.

Herr Vorsitzender, ich erwähne diese Thatfachen als einen Appell für Zufriedenheit, Gerechtigkeit und Einigkeit. Lassen Sie uns alle zusammen ziehen angesichts eines mächtigen gemeinsamen Feindes. Lassen Sie uns die Lektion der Belustigten lernen, in den teutonische Namen sowohl wie auch englische und französische Namen verzeichnet erscheinen. Junge Männer aus einem Distrikt, nachkommen jener frühen deutschen Kolonisten in Texas, sind auf dem Schlachtfelde gestorben, kämpften für die in der amerikanischen Republik dargestellte Freiheit. Einige von ihnen liegen an der rauhen Küste Schottlands begraben, oder in den Wassern, welche die Küste bespülen — Opfer der Unterseeboote.

Größere Liebe hat kein Mensch, als diese, dass er sein Leben hingibt für seinen Freund — oder für eine Sache. (Applaus.)

„Hermannsöhne kaufen für \$10,000 Liberty Bonds; werden vielleicht mehr in San Antonio kaufen.“

Alfred B. Rohde, Sekretär der Hermannsöhne - Heim - Gesellschaft dieser Stadt, hat einen Brief vom Großpräsidenten des Ordens der Hermannsöhne, Julius Schramm, von

Oranger, erhalten, worin Herr Schramm mitteilt, dass er heute für \$10,000 Liberty Bonds der dritten Ausgabe bei der Lanor National Bank bestellt habe. Herr Rohde mußte, dass die Großloge solche Bonds zu kaufen beabsichtigte und schrieb an den Großpräsidenten, um womöglich zu veranlassen, dass die Bonds in San Antonio bestellt würden.

„Herr Schramm sagte ferner in seinem Briefe, dass er bald nach San Antonio reisen und dort während seiner Anwesenheit vielleicht ebenfalls für \$10,000 von diesen Bonds kaufen würde.“

## Notkreuz - Notizen.

Das Neu-Braunfels Kapitel des Roten Kreuzes und die hiesigen Boy Scouts bildeten einen hervorragenden und viel applaudierten Teil der großen Liberty Loan- und Notkreuz-Parade in San Antonio am Sonntag Nachmittag. Die Delegation des hiesigen Kapitels bestand aus ungefähr 30 Damen in Notkreuz-Uniformen, und die Notkreuz-Fahne und das Sternennetz der Feuerwehr flatterte stolz über ihren Säulern. Die Boy Scouts, unter Führung der Scoutmeister Konken und Behrens, machten einen prächtigen Eindruck.

Die Mitgliederzahl unseres Kapitels nimmt langsam, aber sicher zu. Wir möchten nicht gern, dass Neu-Braunfels in einer solchen Sache zurückbleibt, und versuchen unser Bestes, die uns zugewiesene Mitgliederzahl, 1536, zu vervollständigen. Es dauert vielleicht noch ein Weile — aber wir kommen hin, gebt nur Mithl! Neue Mitglieder diese Woche sind: Mrs. Linda Bauerer, Frau Otto Paetz, Mrs. Haas; Herr und Frau Gilbert Reinarz (Erneuerungen).

Für folgende Gaben wird dankend quittiert: Frau Adolph Hefer, \$1.00; Herr Max Haas, der halbe Erlös für ein verkauftes Gewehr, \$5.00. Sekretärin.

## Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders George Walter so hilfreich zur Seite standen und an der Beerdigung teilnahmen, sowie Herrn Pastor Wornhinweg für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie dem Gefangenenverein „Echo“ für das erhabene Trostlied im Hause, und für die schönen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dankagung.

Allen Verwandten und Freunden sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die prachtvollen Blumenpenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnis unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters Herrn Friedrich Johann Fohsbein. Besonders danken wir Herrn Pastor Wornhinweg und Herrn Kreis Kraft für die herzlichen und tröstlichen Worte im Hause und bei dem Grabe. Auch danken wir dem Gefangenenverein „Echo“ für den schönen Gesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Emilie Rohde ihre Teilnahme erwiesen, besonders Frau Martha Jonas, Frau Meta Wunderlich, Frau Alara Krüger und Frau Luise Koch, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Auch danken wir Prof. W. T. Wülfert für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Twin Sisters Gesang-Verein und den Schulkinder für ihre schönen Lieder, und besonders für die reiche Blumenpende.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eingefandt.

Einführung der Siemering Loge No. 32, D. D. S. E.

San Antonio, d. 12. April 1918.

Bei der monatlichen Einführung...

Die Natur kuriert, der Doktor...

Allelei. Etel ist, wenn man eine Freude...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Die Wirkung der Erderstüttungen auf die Tierwelt...

Der eine labt sich am Dufte der Rose...

Einem der besten Bürger, die der Mittelklasse...

Gebt acht auf die Ford Sedans!

Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit Winter und Sommer...



Ford Sedans f. o. b. Detroit \$695

Preise, f. o. b. Detroit: Ford Town Car \$650, Ford Ton Truck \$600, Ford Coupelet \$560, Ford Touring Car \$450, Ford Runabout \$435, Ford Chassis \$400.

GERLICH AUTO CO.

Die Hausfrau sollte

Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen...

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich...

Bob Hering.

Telephon 160.

Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident, H. G. HENNE, Vice-Präsident, JNO. MARBACH, Vice-Präsident, WALTER FAUST, Kassierer, HANNO FAUST, Hilfskassierer, B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste

National-Bank

von Neu-Brannfels.

Kapital und Ueberfluß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft, Wechsel und Postanweisungen...

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, H. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Zu verkaufen.

Ungefähr ein Acker Land oberhalb der Brauerei...

Zu verrenten.

Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Straße...

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte! Werfen Sie Ihren alten Hut nicht weg...

Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Anzug...

Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Overhaufe.

Wills Hotel.

W. Jafel von Seguin, dessen Marketen weit bekannt sind...

W. Jafel.

Advertisement for Forni's Alpenkräuter, featuring a logo and text about health benefits.

Zahre, und so war es schon vor Jahrtausenden...

Es wäre jedoch völlig verfehlt, hieraus zu schließen...

Mittel, das Leben über die im einzelnen Falle durch den Organismus bedingte Dauer zu verlängern...

Bei der Frage nach der Verlängerung der Lebensdauer...

Man muß also bei der Berechnung die Säuglings- und Kinderjahre ausschalten...

Bei den meisten Menschen wird das Leben durch irgend eine Krankheit beendet...

Umschwung. Nachwächter zu einem Betrunk-

Advertisement for 'The Spirit of '18' food, showing a woman and child and a dog.





**Lokales.**

Am Alter von beinahe 78 Jahren starb am 21. April im Krankenhaus zu Neu-Braunfels, Friedrich Hofbein, infolge einer Operation wegen eines Magenleberleidens, an welchem er seit einem Jahre gelitten hatte. Der Verstorbene war in weiten Kreisen des Staates Texas, und über diesen vorteilhaft bekannt und überhöchachtet. Ein Stimm von Gesundheit von Natur ernst und würdevoll, seinem Auftreten, und von einem hervorragenden Charakter, war er eine Erscheinung und mußte in den Kreisen jedem auffallen. Im Jahre seiner vertrauten Freunde trat Hofbein seiner Freunde gegenüber beherzt und reservierten Haltung hervor, und war ein lebenswürdiger Geschäftsmann, der sich bei anregender und anhaltender Unterhaltung mit den Freunden freuen konnte, dem ein guter Ratgeber und ein harmloses Scherzwort nicht fehlte. Sein Charakter war durch sein von Jugend auf geleitetes Leben, das von Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben war, indem er oft mit Not und Entbehrungen zu kämpfen hatte, geformt worden. Friedrich Hofbein war ein Ehrenmann in des Wortes vollen Bedeutung, der in seinem Verhalten mit andern Personen stets das Beste und nach seiner Überzeugung für recht und billig hielt, vertrat und durch seine Willenskraft, welcher er auch zum großen Teil seine vielfachen geschäftlichen Erfolge verdankte. Sein Familienleben war das denkbar glücklichste. Mit seiner ihm überlebenden, tief trauernden Gattin, mit welcher er noch vor einigen Jahren die Freude und Leid mit ihm teilte, lebte er bis zu seinem Tode in glücklichster Ehe und seinen Kindern, die mit Verehrung und Liebe zu ihm aufblickten, war er ein Vater, der ihnen stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Friedrich Hofbein war am 29. April 1840 in Steinbrücken, in dem damaligen Herzogtum Nassau, Deutschland, geboren. Von seinem sechsten zum ersten Jahre besuchte er die Volksschule in Straß-Ebersbach, wo er den ersten und einzigen Unterricht empfangt, der ihm je zuteil wurde. Seine umfangreichen Kenntnisse in verschiedenen Zweigen der Wissenschaft und Literatur, welche ihn in den Stand setzten, sich aus dürftigen Verhältnissen erheben zu können und hervorragende Leistungen zu vollbringen, verdankte er einzig und allein dem Selbststudium, seinem Fleiße und unerschütterlichen Willenskraft. Im Jahre 1851 beschloß sein Vater nach Amerika auszuwandern und schickte sich im Oktober desselben Jahres mit seiner Familie in Bremerhaven auf dem Dampfschiff „Sophie“ in die Zwischenlandung vollbrachte Seereise hatte 90 Tage gedauert, als das Schiff endlich in New Orleans, Texas, anlangte. Am dort begab sich die Familie Verwandten nach Fortontown bei Neu-Braunfels, wo dieselbe nach einer mühseligen, entbehrungsreichen Landreise am 10. Februar 1852 eintraf. Hier das ersehnte Land der Freiheit erreichte, die Familie anfänglich ein wenig des Leides und der Trauer über den schon nach wenigen Monaten starb der Vater an der Cholera, die damals gerade in jenem Teil von Texas grassierte. Da sich die Lage in dürftigen Umständen befand, fiel die Aufgabe für seine Mutter und Geschwister zu sorgen, teilte sich auf den jungen Friedrich, dem ältesten Sohn der Familie. Dieser unterstützte seine Mutter, wo er nur konnte. Von seinem 14. bis zum 22. Jahre wurde er Frachtfuhrmann und überdies Waren von der Küste nach dem Inneren des Staates. Im Jahre 1862 verzog er nach Kendall County, damals noch ein unorganisiertes Territorium, und arbeitete als Freiwilliger in der Compagnie des Capt. E. Jones ein, die zum Zwecke der Abwehr gegen die mörderischen Angriffe der Indianer organisiert worden war. Im September 1864 verheiratete sich Hofbein mit Fräulein Emilie Wille, die ihm eine liebevolle und treue Gattin wurde.

Anfänglich betrieb Herr Hofbein nur Landwirtschaft, später aber wurde er ein erfolgreicher Viehzüchter, der sich auf seiner Ranch, in Kendall und Comal Counties gelegen, mit der Zucht von Pferden, Rindern und Schafen befaßte. Auch an dem politischen Leben in Kendall County nahm er regen Anteil, indem er wiederholt die Ämter eines Friedensrichters und County-Commissärs bekleidete. Im April 1893 schloß sich Herr Hofbein dem Orden der Hermannsöhne an und wurde in der fünften Sitzung der Großloge als ein Mitglied des Großfinanz-Comites erwählt. Von da an bekleidete er der Reihe nach die Ämter eines Groß-Verwaltungsrates und ersten Vize-Präsidenten, bis er in der Großlogensitzung in Neu-Braunfels, im Jahre 1903, zum Großpräsidenten des Ordens erwählt, und nach Ablauf seines Amtstermins im Jahre 1905 ohne Opposition wiedergewählt wurde. Während seiner vierjährigen Administration als Großpräsident wirkte Herr Hofbein unermüdet und erfolgreich für das Wohl des Ordens. 35 neue Logen wurden installiert, 2932 Mitglieder schlossen sich in dieser Zeit dem Orden an. In politischer Beziehung war Herr Hofbein ein überzeugungstreuer Republikaner und, obgleich er niemals ein Amtsjäger gewesen war, wurde er doch auf der republikanischen Convention in San Antonio 1902 durch Acclamation zum Staats-Senator für den 21sten Distrikt nominiert, welche Ehre er jedoch ablehnte. Im Jahre 1906 wurde er ebenfalls von der Republikanischen Partei zum Vize-Gouverneur von Texas nominiert, konnte aber wegen der überwältigenden Majorität der demokratischen Stimmen nicht gewählt werden, trotzdem er mehr Stimmen erhielt als die übrigen Kandidaten auf dem republikanischen Wahlfeld. Im November 1905, nachdem Herr Hofbein seine Ranch in Kendall und Comal County an seinen jüngsten Sohn abgetreten hatte, zog er nach Neu-Braunfels. Im Frühjahr wurde er einer der Hauptgründer der Neu-Braunfels Staats-Bank, wurde als Direktor und aktiver Präsident erwählt und auch jedes Jahr wiedergewählt, bis er im September 1911 seine Resignation einreichte und sich von da an von allen Geschäften zurückzog. Herr Hofbein erfreute sich immer guter Gesundheit bis vor ungefähr einem Jahre, als er im September vorigen Jahres einen Blutsturz erlitt, von dessen Folgen er sich nie wieder erholte und welcher nachher auch die Ursache seines Todes wurde. Herr Hofbein erreichte ein Alter von 77 Jahren, 11 Monaten und 22 Tagen. Außer seiner trauernden Gattin hinterläßt der Verstorbene 4 Söhne, die Herren Adolph, Hugo, Bruno und Max Hofbein, sowie 2 Töchter, Adele (Frau Otto Vefeler) und Emma (Frau Hugo Liesmann), außerdem 4 Schwiegerkinder, zwei Schwieger-söhne, 11 Enkel und zahlreiche Freunde in dem ganzen Staate. Das Begräbnis fand am Dienstag, den 23. April auf dem Comalstädter Friedhofe statt, in Gegenwart der Groß-Beamten des Ordens der Hermannsöhne und zahlreicher Freunde von Nah und Fern. Herr Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier, und anßer ihm widmeten noch Herr Emil Keinen, als Vertreter der Hermannsöhne, und Herr Art Kraft im Namen der hiesigen Staatsbank, dem Verstorbenen warmempfundene Nachrufe. Der Gesangsverein „Echo“, unter Leitung des Herr S. Dietel, ehrte den Verstorbenen durch den Vortrag eines erhebenden Grabliedes. Aktive Bahrtträger waren die Herren W. S. Adams, Edmund Penshorn, Arthur Kessler, Hugo Bahnel, Karl Roessing und Hermann Haase. Ehren-Bahrtträger waren Großpräsident der Hermannsöhne in Texas A. W. Schramm, Großsekreter Paul Herting, Großlogen-Arzt Dr. E. Krueger, die Großbeamten A. W. Sköner, Paul Merfeldt, W. A. Wurzbach und J. F. Feigeler, und die Herren Wm. Rathmann, A. C. Jessen, Emil Boelder, Hermann Pfeuffer, Vodo Holstamb, Emil Keinen, Otto Heilig, Peter Weillbacher und E. B. Pfeuffer. Herr George Walter, Superintendent der hiesigen Brauerei, und

seine Gemahlin Emilie, geb. Spring, wurden am Donnerstag, den 18. April, von einem herben Schicksalsschlag betroffen, indem ihnen ihr einziger Sohn, Herr George W. Walter, menschlich betrachtet allzufrüh durch den Tod entzogen wurde. Der früh Verstorbene wurde am 4. Juli 1898 in Houston geboren, woselbst er auch den ersten Schulunterricht empfangt, den er dann in unserer hiesigen Akademie fortsetzte. Im letzten Herbst fand er in der Firma L. Franke zu San Antonio lohnende Beschäftigung. Und kurz vor seinem Ableben hatte er eine Stellung bei Wells Fargo Express Co. angenommen. Hier auf dem Weg treuer Pflichtenfüllung zog er sich eine Erkältung zu, die sich zur Lungenentzündung entwickelte. Obgleich die werten Angehörigen keine Kosten scheuten, sondern alles taten, was in ihren Kräften stand, sollte der Dahingekiebene doch im blühenden Alter von 19 Jahren, 8 Monaten und 14 Tagen einen frühen Tod finden. Bei der Beerdigung seiner Leichenshülle, die am Freitag erfolgte, sang der Gesangsverein „Echo“ im Trauerhause ein erhebendes Trostlied, worauf dann die Leiche nach San Antonio überführt wurde und dort auf dem Hermannsöhne-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet wurde. Pastor Mornhinweg redete im Hause und am Grabe Worte des Trostes und froher Christenhoffnung. Schmerzlich trauern um den frühen Hingang des Verstorbenen: die Eltern, eine Schwester, Fräulein Helen Walter, die Großmutter von mütterlicher Seite, und wie die reichen Blumenpenden bezeugten, noch zahlreiche andere Verwandte, Freunde und Bekannte. Folgende Jugendfreunde des Verbliebenen fungierten als Bahrtträger: Leopold Coers, Albert Fischer, Henry Förster, Milton Hartmann, Cornelius Müller und Henry Oberkamp. In der Comalstadt starb am Montag, den 22. April, das Söhnlein Edgar Louis des Herrn Louis Wolf und seiner Ehegattin Edna, geb. Grosenbacher. Der kleine Liebling wurde am 25. September 1914 in San Antonio geboren und brachte somit sein Alter auf nur 3 Jahre, 6 Monate und 23 Tage. Nihr war die Ursache seines frühen Hinscheidens. Die kleine Leiche wurde am Dienstag Vormittag auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei der kleine Grabhügel ganz mit Blumen von treuen Freundeshänden bedeckt wurde. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier und während die kleine Leiche ins frühe Grab gesenkt wurde, sangen etliche Mädchen das immer schöne Lied: „Näher mein Gott zu dir.“ Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, ein Brüderchen, die Großeltern von väterlicher Seite, der Großvater von mütterlicher Seite und andere Verwandte und Bekannte. In Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 30.45, New Orleans 33, Galveston 31, Houston 30.65, Dallas 29.85, San Antonio 30. Aus Marion wird uns der Tod von Fräulein Dina Buch und von Frau Rudolf Solge berichtet. Nekrolog in nächster Nummer. In Hochw. Bischof John W. Shaw von San Antonio, kürzlich vom Papst zum Erzbischof der Provinz New Orleans ernannt, stattete der Neu-Braunfels St. Peter u. Pauls-Gemeinde am Sonntag seinen Abschiedsbesuch ab und vollzog bei dieser Gelegenheit in der hiesigen katholischen Kirche das Sakrament der Firmung an 29 weißen Kindern und 200 Mexikanern. Eine weitere eindrucksvolle Episode war die Einsegnung einer schönen Dienflagge (Service Flag) mit zwölf Sternen, einen für jeden der jungen Männer aus der Gemeinde, welche jetzt unter dem Sternenbanner dienen. Erzbischof Shaw ist acht Jahre lang Bischof der San Antonioer Diözese gewesen und alle, die ihn kennen, freuen sich über die große Ehrung, die ihm durch Papst Benedikt zuteil geworden ist. In der Nekrolog von Richard Webe in der letzten Nummer wurde durch Versehen der Name einer Schweister, Frau Frieda Schmidt, ausgelassen.

† Distriktrichter Wm. Pierson von Greenville, Hunt County, zur Zeit Kandidat für das Amt eines Richters des Kriminal-Appellationsgerichtes des Staates Texas, war vor einigen Tagen in Neu-Braunfels und stattete in Begleitung des Herrn S. G. Henne auch der Neu-Braunfels Zeitung einen freundlichen Besuch ab. † Die Commissioners Court hat den Contract für das Abgraben des Berges an der Stelle, wo eine neue Brücke durch die Guadalupe gebaut werden soll, an Herrn Joe Medel vergeben, der Betrag ist \$285. Herr Medel hat auch den Contract für zwei niedrige Brücken erhalten die bei Paetges und Paves Crossing errichtet werden und etwas über \$2300 kosten sollen. † Bei Herrn Ferd. Friesenhahn und Frau, geb. Reiningger, ist am 21. April ein Töchterlein angekommen. † In Wichita, Kansas, starb am Sonntag, den 21. April, Herr Charles Harpstrite, ein Bruder von Frau A. Garwood von hier. † Es freut uns berichten zu können, daß Senator Joseph Foult sich von der Operation, welcher er sich in Houston unterziehen mußte, wieder soweit erholt hat, daß er schon vor einigen Tagen kleine Spaziergänge unternehmen konnte. † Ford Roadster zu verkaufen. Hat Selbstarter, Hoch Abfahrs, Foot Throttle, elektrisches Licht, Hale-Schloß. In vollkommenem Zustande. Raßner & Holz. Herren - Hemden. Hunderte wunderschöne Herren-Hemden an Hand. 30 2 Giband & Fischer. Schaufeln, Säue, Stühle für Garten. 27 4 Homann & Gieien. Firestone und Kelly Springfield Gummireifen aufgezogen bei F. Schwandt. Auto Tops \$11.00 bis \$22.00 bei Wm. Tays. Wir verkaufen. STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER. Weidner & Co. Sommer - Anzüge. Eine große Auswahl zu Preisen wie vor dem Kriege. Alle Größen. 30 2 Giband & Fischer. Wir reparieren, kaufen und verkaufen gebrauchte Möbel. 27 4 Homann & Gieien. Avery's Joy Rider Cultivator, der beste im Markt. Auch noch einige Mr. Bill Pflanzler zu mäßigen Preisen. 28 3 Sands & Co. Auto Tops und Polster repariert Wm. Tays. Zu verkaufen oder verhandeln. Gutes Sattel- oder Sagen-Pferd. Würden für Ford Car verhandeln. Raßner & Holz. Billig zu verkaufen, ein neuer Sattel für Ford Truck. 28 3 Sands & Co. Strohhüte, Stroh-Hüte, für Herren und Kinder. 30 2 Giband & Fischer. Bei uns findet Ihr noch Waren zum alten Preis. 27 4 Homann & Gieien. Dr. F. E. Suchs von Austin, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Sonntag, den 28. April im Plaza Hotel zu finden sein. Guten second hand Walking Cultivator und Pflanzler bei 28 3 Sands & Co. Farbe für Auto Tops und Polster macht die Car neu aussehen. Wm. Tays. Zu verkaufen, in Randa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathafser, Hafer zum Rüttern und Kanfas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Selbst Randa.

**Auto Goggles**  
Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen.  
**B. E. Doeleker & Son**  
Der Wohlgeruch von 26 Blumen.  
JONTEEL TALCUM POWDER 25c.  
JONTEEL FACE POWDER 50c.  
JONTEEL COMBINATION CREAM 50c.  
JONTEEL COLD CREAM 50c.  
Zu verkaufen bei  
**H. V. Schumann.**  
THE REXALL STORE  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

**Buick**  
Model E-four-34.....\$795.00  
Model E-four-35..... 795.00  
Model E-Six-44.....1265.00  
Model E-Six-45.....1265.00  
Model E-Six-49.....1495.00  
F. O. B. Flint, Michigan.  
Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an  
**MEHLITZ & RUPPEL.**  
Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

**A. W. Penshorn**  
Schmied und Stellmacher  
Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten  
624 San Antonio-Strasse Tel. 107  
Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New Casaday“ Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das „TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

**Billig! Billig!**  
Heu — Haferstroh — Weizenstroh  
Jedem eine Quantität  
Erfundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie kaufen.  
**Raßner & Holz**  
Telephon 191.

# Eine Entdeckung aus Americas Urzeit.

Auch Amerika hat sein Rital, wo in hohen Gräbern Menschen der Urzeit schlummern, und aus den Dingen, die ihnen auf die ewige Reise mitgegeben wurden, die Kultur einer ferneren Vergangenheit entwirrt. Dieses Rital Americas ist der Red River im nordwestlichen Arkansas, und in jüngster Zeit ist es dem Forschungsreisenden der amerikanischen Archäologen gelungen, hier epochemachende Entdeckungen zu vollbringen, die die Vorseit der Neuen Welt aus ihrem geheimnisvollen Dunkel ins Licht der Geschichte rückt. Ueber die außerordentlichen Resultate der Expedition, die auf dem Dampfer „Cocher“ den Red River entlang fuhr und Grabungen veranstaltete, berichtet ein Mitglied der archäologischen Abteilung der Akademie von Philadelphia, S. Newell Wardle, in einem umfassenden Aufsatz in „Harvers Magazine“:

An drei Stätten sind die neuen Entdeckungen, die im Auftrag der Akademie von Philadelphia unter der Leitung von Clarence V. Moore gemacht wurden. Lokalisiert: Bei Haley Place, Foster Place und Gabagan, das am Red River bereits nicht mehr in Arkansas, sondern schon in Louisiana liegt. In den Hügel von Haley Place, wo man schon früher auf vereinzelte Pfeilspitzen und Gefäßscherben gestoßen war, entdeckte man die wichtigste Gruppe von Gräbern, die bisher in den Vereinigten Staaten gefunden worden ist. Sieben Helmen der Urzeit lagen hier, tief in die Erde gebettet, beieinander, alle einzeln, nur in einem einzigen Falle lagen zwei Körper zusammen in einem breiten Grabe. Die beiden Leiber waren nicht Seite an Seite, sondern aufeinander gelegt. Die Begabungen dieses Doppelgrabes aber waren sehr reich, aber sie wurden übertrifft von zwei anderen Gräbern, in denen augenscheinlich zwei große Häuptlinge, Priester und Krieger bestattet worden waren.

Die Watten und Gewebe, der Federkamm und die bemalten Schuhe, die ihnen wahrscheinlich auf die weite Reise in die Jagdgründe des großen Westens mitgegeben worden waren, sind in den vielen Jahrtausenden zu Staub verfallen. Aber andere Kostbarkeiten wurden noch so aufgefunden, wie sie einst mit dem Helmen ins Grab gelegt waren. Ueber dem massiven Schädel des einen Häuptlings lagen kreuzförmig aus Muschelschalen gearbeitete röhrenförmige Verzierungen, die einst sein Haar geschmückt hatten. In beiden Seiten des Kopfes fand man Ohringe aus Muscheln mit kleinen Kupferornamenten. Um den Hals hing eine Kette von 48 durchbohrten Perlen. Auch Reste eines kupfernen Armbands waren noch zu erkennen. Dem Häuptling, der zugleich Priester war, hatte man auch einen Medizinbeutel mitgegeben, von dessen Inhalt noch Einzelnes im Hagen lag, Quarzkrystalle, eine Schildkrötenklappe, zwei Alligatorzähne, die als Anhänger gedient hatten, ein Gerät aus Knochen usw. Hier lag auch ein schön gearbeiteter Schmetterlingsstein aus Kristall, der einen Flügel verloren hatte. Spuren einer Maske waren noch zu sehen. Von seinen kriegerischen Eigenschaften zeugten verschiedene Waffen aus Feuerstein.

Das Wichtigste aber waren vier Pfeifen, drei kleinere aus Thon und eine Pfeifenröhre aus Kalkstein. Die drei Thonpfeifen mit ihren langen, schmalen Röhren und kegelförmigen Köpfen zeigten den Typus der Keramik, wie man sie überhaupt in den Gräbern von Haley Place findet. Die Kalksteinpfeife, das heilige Kalumet, mit dem Wutzbrüderchaften und wichtige Verträge feierlich eingedrückt wurden, ist ein einzigartiges Werk primitiver Kunst. In den vier-eckigen Kopf ist der ganze Körper eingefügt, aber doch anschaulich, eingehauen; vorn das ovale Gesicht, ein hochinteressanter Versuch, Porträtähnlichkeiten zu erreichen, die vorderen Gliedmaßen sind nicht angebeutet, aus Versehen aber statt zwei Beinen drei angedeutet. Welch große Rolle die Pfeife bei den heiligen Ceremonien dieser „Feuerstein-Leute“ Americas spielte, beweisen die zahlreichen Pfeifen, die in dem anderen Grab, das wohl ebenfalls einem Häuptling und Medizinmann gehör-

te, gefunden wurden. Hier entdeckte man auch eine wunderbar gearbeitete 9 Zoll lange Art aus Schiefer, einen Trinkbecher, Stücke einer Gabel aus Niesmuschel, einen Steinmeißel u. a.

In einem der Gräber lag ein Krieger ohne Kopf; die Feinde, die ihn erschlagen, hatten den Kopf als Trophäe mitgenommen; in einem anderen Grabe war nur ein Kopf begraben; den Körper hatten die Feinde verzehrt, um so die Stärke des Gefallenen auf sich zu übertragen.

Während das Volk von Haley Place einen durchaus kriegerischen Eindruck macht, und in seinen Arbeiten eine wilde, primitive Zeit erkennen läßt, deuten die Funde von Foster Place auf eine friedliche, in der Kultur stehende Nation hin. Die prähistorischen Gräber, die hier aufgedeckt wurden, boten einen ungeahnten Reichtum an Thongefäßen dar. In 11 Gräbern wurden 246 Posten Keramik gefunden, jeder Posten 1—5 Gefäße enthaltend. In diesen künstlerisch ausgeführten Töpfen, Tellern und Schalen waren den Toten Vorräte für die andere Welt mitgegeben. Sie zeigen eine hohe Schönheit und Ammut in Form und Ornamentik. Auf ihrer schwarzen Oberfläche sind kosmische Symbole eingraviert, wie die Sonnenscheibe, Kreuz, Safenkrenz u. s. w. Auch die Gegenstände aus Muscheln und Feuerstein, die man in diesen Gräbern fand zeigen eine hohe Vollendung. Alles atmet hier einen friedlichen Charakter. Es fehlen die großen Pfeile, die die Leute von Haley Place wohl bei ihren blutigen Ceremonien benutzten; selten sind Pfeile und andere Waffen. Als Ornament und Schmuck verwenden sie nicht den Alligator und andere Raubtiere, sondern die sanften Eidechsen.

Findet man hier bereits Spuren die auf einen Zusammenhang mit der späteren Kultur des Stammes der Natchez hindeuten, so verstärkt sich diese Annahme bei den Funden von Gabagan. Auch in diesen Gräbern wurden schöne Arbeiten entdeckt, die die Kunstfertigkeit von Americas Gegenstand war auch hier eine Vilmis Pfeife aus Thon. Den Kopf bildet eine knieende Figur, die selbst rauten; von ihrem Bauch gehen zwei kegelförmige Öffnungen aus, in die das Pfeifenrohr gesteckt wurde. Sehr realistisch ist das Rauchen dargestellt: der Rauch kam zum Munde des Wärmehals am Kopfe heraus. Durch die archäologischen Entdeckungen am Red River ist mit einem Schlage eine weite Strecke der vorgeschichtlichen Kultur Americas erhellt.

Schlechter Mann, bitterer Gesinnung, Schwindelkünstler, Mattigkeit — alles Zeichen einer trägen Leber. Herbine ist die Medizin, die man da braucht. Regt die Leber an, befeuchtet das Blut, reguliert den Stuhlgang und macht frisch und munter fühlen. 50c bei P. C. Boelker & Son.

## Schiller's Biergärung im abgekürzten Verfahren.

Dioms, berühmter Tyrann. — Moeros, einfacher Mann. — Will den Tyrannen ermorden. — Ni aber nichts draus geworden. — Dioms will Moeros erwürgen. — Moeros stellt Bürgen. — Drei Tage Zeit. — Weil Schweiger freit. — Ni kommt wirklich zurück. — Scheußliches Glück! — König gerührt. — Weil Dummheit stets imponiert. — Schaut ihn verwundert an. — Spricht so dann: — Kinder, spielt ihr mal Stat. — Nehmt mich zum dritten Mann.

## Ein praktisches Perpetuum mobile.

Das Problem des Perpetuum mobile, das lange viele geküßte und noch mehr ungeschulte Köpfe beschäftigt hat, ist durch theoretische Erörterungen längst aus dem Bereich der Ausführbarkeit gestrichen. Seitdem Isaac Newton das Gesetz von der Wirkung und Gegenwirkung feststellte, hat, weiß man, daß alle Versuche, ein Perpetuum mobile zu schaffen, müßigen Stingelwinken gleichen. Anders sieht es mit Vorrichtungen, deren Antriebskraft solchen Energiequellen entlehnt ist, die auf unserem Erdball in praktisch unerschöpflicher Weise vorhanden sind. Man könnte eine solche Vorrichtung ein praktisches

Perpetuum mobile nennen, das 3. B. so lange in Tätigkeit bleibt, als auf unserer Erde das Meer der Ebbe und Flut unterworfen ist, oder Wasserfälle von Berg zu zu Tal rinnen.

Ein vergleichbares Antriebskraft hat schon im 18. Jahrhundert der Londoner Juwelier James Cor zum Betrieb einer niemals still stehenden Uhr verwandt, die ein höchst merkwürdiges geschichtliches Dokument darstellt. Der Gang der Uhr wird durch die Menderungen des Drucks der Atmosphäre hervorgerufen. Sie stellt die Verbindung eines Uhrwerks mit einem eigenartigen Quecksilber-Barometer dar, dessen Bewegung sich auf die Welle eines Triebwerks überträgt und zwar unabhängig davon, ob der Luftdruck steigt oder fällt. Es könnte nun scheinen, daß bei geringen Druckschwankungen der ganze Apparat leicht versagen könnte, weil die treibende Kraft nicht genügt. Dies trifft jedoch durchaus nicht zu. Cor hatte vielmehr gerade mit der entgegengesetzten Schwierigkeit zu kämpfen. Die Kraft steht bei seiner Anwendung so reichlich zur Verfügung, daß eher mit einem Versagen der die Gewichte tragenden Kette zu rechnen ist und eine eigene Ausschaltung vorgesehen werden mußte, die die Welle leerlaufen läßt, so lange die Gewichte nicht bereits ein Stück von ihrem Höchststande herabgesunken sind.

Außer dieser genannten „ewigen“ Uhr hat Cor noch eine große Zahl von Kostbarkeiten und Merkwürdigkeiten geschaffen, die er in einem eigenen Museum vereinigte. Im Jahre 1765 fertigte er für einen prunkliebenden und phantastisch verlangenden indischen Nabob ein kronenartiges Diadem, das nicht weniger als 4000 Edelsteine enthielt, während er etwa ein Jahrzehnt später den Auftrag erhielt, zu einer Feiligkeit im Ranken Hause eine Reihe von automatischen Musikinstrumenten zu bauen, die in jener Zeit, wo noch nicht in der Mehrzahl der öffentlichen Lokale aufgestellt Phonographen, Drahtströmungen und ähnliches aufgestellt war, auch bei einem gewählten Publikum Aufmerksamkeit und Bewunderung hervorriefen.

Der englische Staat stellte ihm im Jahre 1773 durch eine Parlamentsakte die Räume für sein Museum zur Verfügung. Dort fand auch die wunderbare Uhr Aufstellung. Cor hielt anfänglich ihre Konstruktion ganz geheim, und es war erst Ferguson, der ihr Mechanismus ans Licht kam. Das Werkstück an der Uhr aber ist vielleicht die tragikomische Geschichte ihres Endes, die durch das bekannte im Jahre 1804 von John Barrow veröffentlichte Buch über die Reisen der englischen Gesandtschaft unter Lord Macartney in China bekannt wurde. Danach scheint die Uhr an den holländischen Gesandten in China gekommen zu sein. Sie litt in Beijing Schaden und sollte dort repariert werden. Doch hatte der chinesische Ministerpräsident Si-Tschang Gefallen an dem Kunstwerk gefunden und ihm eine minderwertige Uhr untergeschoben, während er mit dem fälligen Original seinem Souverän eine für ihn selbst einträgliche Freude zu bereiten gedachte. Vielleicht tickt das Kunstwerk noch jetzt in irgend einem Palastzimmer der verbotenen Stadt, vielleicht ruht es in einem Winkel eines chinesischen Schuppens.

Man nimmt viel Morphium. — John Jahre litt ich an was die Herzte Gallensteine nannten; ort dachte ich, ich würde sterben, ehe der Doktor kam, der mir dann eine Ein-spritzung machte und zu einer Operation rief. Eine Nachbarin sagte mir von Manns Wundervollem Mittel für Magenleiden und seit ich die erste Dosis von 2 Jahren nahm, hatte ich keinen Anfall und brauchte keine Einspritzung.“ Ein einfaches harmloses Präparat, welches den Statorrheismus aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeuget, oder Geld zurück. P. C. Boelker & Son.

## Wie man Schulden bezahlt.

Ein bekannter Arzt hat einen guten Bekannten, der häufig wegen seiner Fertigkeit im Pumpenlegen bewundert wird. Der Mann traf ihn vor kurzem auf der Straße und sagt nach der ersten Begrüßung: „Nebrißens, Herr Doktor, ich schäme mich eigentlich, daß ich Ihnen den

Dollar, den Sie mir vor einem Jahre geborgt haben, noch immer nicht wiedergegeben habe. Aber wissen Sie, wieviel?“

„Ach,“ wehrte der Doktor ab, „darum brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen.“

„Sehr nett von Ihnen, Herr Doktor“, beharrte der andere. „aber ich muß die Sache erwähnen. Ich kann einen guten Freund nicht länger so behandeln, und ich will durchaus die Schuld bezahlen. Wenn Sie mir jetzt zwei Dollar borgen, gebe ich Ihnen den mir vor einem Jahre geliehenen Dollar sofort zurück, und wir fangen die Geschichte ganz von neuem an.“

Empfiehlt eine hämorrhoidale Behandlung. Für Leute, die mit hämorrhoidaler (goldener Ader) befallen sind, wird der nachfolgende Brief, den wir kürzlich von Herrn Erich Bröwid von Gumbel, Sask. erhielten, von Interesse sein. Herr Bröwid schreibt: „Zeit drei Jahren vor ich mit zwei verschiedenen Arten von hämorrhoidaler befallen. Ich konsultierte mehrere Aerzte, und versuchte alle Arten von hämorrhoidalen Operationen und Salben, die ich in den Apotheken erhalten konnte, fand indes keine Erleichterung. Ich versuchte dann Jörn's Amenträuter, und nachdem ich zwei Flaschen davon gebraucht hatte, war ich vollständig geheilt. Ich möchte allen, die ähnlich leiden wie ich gelitten habe, dieses Mittel empfehlen. Ich bin überzeugt, es wird ihnen Hilfe bringen.“

Tausende dankbarer Männer und Frauen haben die Vorzüge von Jörn's Amenträuter, als ein Ernährungsmittel für das Blut und System bezeugt. Es hat Aerzte, wie auch Laien, überrascht, daß ein Heilmittel, aus so harmlosen Bestandteilen zusammengesetzt und von so milder Wirkung, solche gründliche Heilerfolge erzielt. Man frage nicht darnach in den Apotheken. Es wird dem Publikum direkt geliefert aus dem Laboratorium von Dr. Peter Jörn & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Man schreibe an dieselben um nähere Auskunft.

## Die technische Verwertung des Grundwassers.

Nachdem die Größe der oberirdischen Wasserkräuteln in den wichtigsten Kulturländern bekannt und sie in ihrem wertvollsten Vorkommen auch ausgenutzt sind, geht man jetzt daran, auch die unterirdisch fließenden Wassermassen heranzuziehen. Die Größe derselben ist so enorm, daß sie vielfach die aus der Geographie bekannten oberirdischen Ströme beträchtlich übertrifft. Bekannt ist die Nachquelle, die mit ihren 5000 Seefundenstrom die tiefste Quelle Deutschlands darstellt. Sie stellt nichts anderes dar, als den Unterlauf der Schwarzwalddonau, und es werden zur Zeit ernsthaft zunehmende Projekte ausgearbeitet, die das nutzbare Gefälle von ca. 40 Metern ausnützen wollen. Würde es im Laufe der mit Staatsmitteln begonnenen Untersuchung gelingen, die zwischen Donautal und dem Hegau befindlichen riesigen Stauseen aufzufinden, so wäre damit nicht nur ein Naturwunder ersten Ranges entdeckt, sondern man könnte auch Tausende von Pferdestärken nutzbar machen.

Unter Berlin wurde das Vorhandensein eines Wasserbedens nachgewiesen, das stellenweise bis zu 50 Kilometern breit und bis zu 50 Metern tief ist. Ein ähnlicher unterirdischer See muß sich, den Quellenverhältnissen nach zu schließen, oberhalb der Preussaguelle befinden; wahrscheinlich hat man es hier mit einem sehr ausgedehnten unterirdischen Strom- und Seensystem zu tun, das unter der wasserdurchlässigen Jurastadt sich im Laufe der Jahrtausende gebildet hat.

Im Verhältnis zu den gewaltigen Veränderungen früherer Jahrtausende will das Vorhandensein solcher unterirdischen Gewässer freilich nicht viel bedeuten, ist doch bekannt, daß der Rhein ursprünglich durch den Bodensee sein Wasser im Bett der Donau dem Schwarzen Meer zufandte. Es gibt sogar große Flußtäler, die ihre Wassermassen früher nach der entgegengesetzten Richtung bewegten.

Aktuell ist das Verhalten des Grundwasserstromes bei Leipzig, der bei einer Tiefe von 12 bis zu 18 Metern stellenweise 5 Kilometer breit wird. Man hat das Vorhandensein dieses unterirdischen Stromes dazu benutzt, ein großes Wasserwerk bei Rauschhof für die Stadt Leipzig zu errichten. Aber jetzt zeigt sich die geologisch und

wirtschaftlich interessante Tatsache, daß der gesamte Grundwasserspiegel der weiteren Umgebung beträchtlich gesunken ist, wodurch ein enormer Schaden, insbesondere in forstwirtschaftlicher Hinsicht, entstand. Die Wurzeln des dortigen weit ausgebreiteten Forstes leiden unter chronischen Wassermangel, was zu einer starken Wertverminderung großer Landstrecken geführt hat.

Es wird daher neuerdings danach gestrebt, einen regelrechten Beobachtungsdienst für die Schwankungen des Grundwasserspiegels einzurichten, um auf Grund der Resultate desselben die Lücken in der Gesetzgebung ausfüllen zu können. Wie notwendig dieser Fortschritt geworden ist, erhellt schon zur Genüge aus der Tatsache, daß in Österreich das Grundwasser für vogelfrei erklärt ist. Jedermann kann nach Belieben dort noch zur Zeit auf seinem Grundstück Brunnen graben, unbedenken, ob dadurch die Nachbarschaft im Umkreis von Quadratkilometern empfindlich geschädigt wird oder nicht. Das dies aber der Fall sein kann, mußte sogar von Seiten der Regierung zugegeben werden.

Die großzügigen Entwässerungsprojekte, die im Interesse weiter Industriebezirke durchgeführt werden sollen, stellen eine ernste Gefahr der Wasserentziehung für forst- und landwirtschaftliche Interesse dar, und wir stehen sicher vor dem Ausbleiben einer neuen Wissenschaft, der Grundwasserlehre.

(New Yorker Journal)

Reklame. Kaufen Sie nur Haaröl! Dieses Haarenzeugsmittel thut Wunder. Gärtenbeeren werden gratis dazu geliefert.

Höchste Anerkennung.

Freunde: Der berühmte Dichter ist wohl in Ihrer gemeinsamen Vaterstadt sehr gefeiert worden?“

Einheimischer: „Das will ich meinen — sogar eine Saucе haben sie nach ihm benannt.“

<b>FOOD WILL WIN THE WAR</b>
<b>SUNDAY</b> ONE MEAL WHEATLESS USE NO BREAK CRACKERS PASTRY OR BREAKFAST FOODS CONTAINING WHEAT
<b>MONDAY</b> ALL MEALS WHEATLESS USE NO BREAK CRACKERS PASTRY OR BREAKFAST FOODS CONTAINING WHEAT
<b>TUESDAY</b> ONE MEAL WHEATLESS USE NO BREAK CRACKERS PASTRY OR BREAKFAST FOODS CONTAINING WHEAT
<b>WEDNESDAY</b> ALL MEALS WHEATLESS USE NO BREAK CRACKERS PASTRY OR BREAKFAST FOODS CONTAINING WHEAT
<b>THURSDAY</b> ONE MEAL WHEATLESS USE NO BREAK CRACKERS PASTRY OR BREAKFAST FOODS CONTAINING WHEAT
<b>FRIDAY</b> ONE MEAL WHEATLESS USE NO BREAK CRACKERS PASTRY OR BREAKFAST FOODS CONTAINING WHEAT
<b>SATURDAY</b> ONE MEAL WHEATLESS USE NO BREAK CRACKERS PASTRY OR BREAKFAST FOODS CONTAINING WHEAT
<b>EAT CORN SAVE WHEAT</b>

Protest. Beyer: „Du, der Herr Lehrer sagt, das wär' a' Unrecht, wo ma' an Maikaiser sangt und es sperrt.“

Danfel: „So, warum soll' net a' klein's Käferl einpers'n die fen, wo f' sogar mein' Vater a' sperrt haben?“

Kompetent. „Damen ertragen Schmerzen allgemeiner weit besser als Männer.“

„Welcher Arzt hat Ihnen das jaqt?“

„Kein Arzt, ein Schuhmacher.“

Zeitbild. „Dieses große Gebäude ist me Deine Fabrik?“

„Ach nein, hier wird mir die Klamme gemacht; die Fabrik befindet sich im kleinen Hintergebäude!“

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt um 10 Uhr vormittags.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 1/2 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauvereins in jeden Freitagabend um 8 Uhr monatliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Sonntag nachmittag um 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Gottesdienst statt und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Sonntag abend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) über der Kirchendor. Bone: Sonntag 8-12 Rings (Ernst Jivis Store).

A. Koerner, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 1. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöskirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Krifer, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr, den 1. und 3. Sonntag nachmittags 2 Uhr, den 1. und 3. Sonntag nachmittags 2 Uhr, den 1. und 3. Sonntag nachmittags 2 Uhr.

E. A. Koenen, Pastor.

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lochhart: Christus - Kirche Lochhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 9 1/2 Uhr Sonntagsschule um 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telephone: Martindale No. 46 R. 2. oder Martindale No. 6 R. 2.

F. W. Bndu, Pastor.

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abend um 8 Uhr.

F. Laviens, Pastor.

Evang. Christus - Gemeinde zu Leifners School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Laviens, Pastor.

Ev. Luth. Beittel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

E. G. Knaut, Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

E. G. Knaut, Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

E. G. Knaut, Pastor.

**Wünsche der Jugend.**

Skizze von Fritz Müller.

Ich meine nicht alle Jugendwünsche denn da müßte ich eine Geschichte der Jugend selber schreiben, die ja lauter Wünsche besteht. Sondern ich meine nur jene besonderen Wünsche, die uns in der Jugend unerschütterlich hoch wie Sterne erscheinen. Die Sterne, die begehrte man damals. Ach, wenn ich das nur einmal haben könnte! Nur das einmal haben könnte! Nur das einmal haben könnte!

Und eines Tages — einmal später, einmal später, gewöhnlich aber am Spätnachmittage unseres Lebens, also, eines Tages haben wir doch so weit gebracht, unsere Arme werden himmelhoch über die Sterne an der Stubebede.

Aber, nein, ich bleibe erst beim Wünschen! Und danach will ich von Erfüllung reden.

Ich habe bei manchen Bekannten und bei mir nach solchen Sternenschein in der Jugend herumgesehen. Eine merkwürdige Liste ist daraus herausgekommen. Hier ist ein Teil davon:

Einmal ein Pferd haben, wie das der Tochter des Kommerzienrats.

Einmal soviel Schaumrollen essen können, bis man nicht mehr kann.

Einmal soviel Geld haben, daß man ein Jahr lang gar nicht zu arbeiten braucht.

Einmal eine Erbschaft machen, daß man sich ein Auto kaufen kann und einen Chauffeur dazu.

Einmal ein Häuschen am See haben können, wo Schwäne drauf schwimmen und wo man am Ufer sitzt und über alles Schöne nachdenken kann, was es in der Welt giebt.

Einmal so frei sein, daß man niemand mehr zu gehorchen hat.

Das ist so ein kleines Bündelchen unerreichbar hoch hängenden Sterne.

Und als sie dann doch erreicht werden? — hab' ich meine Freunde gefragt.

Da stellten sich merkwürdige Dinge heraus.

Da hielt sich heraus, daß der einmal ein Pferd haben wollte, wie das der Tochter des Kommerzienrats, nicht nur das Pferd bekam, sondern auch noch die Tochter eines Kommerzienrats obendrein. Aber weil das Mädchen für Zuckerkrankheit nicht beheimlich ist, reiten seine Freunde auf dem Pferde. Und was die Tochter des Kommerzienrats betrifft, ...

Und da stellte sich ferner heraus, daß der einmal soviel Schaumrollen essen wollte, bis er nicht mehr fount, daß der sich wohl hunderttausend Schaumrollen hätte kaufen können, aber daß auch der zweite Teil seines Wunsches besonders stark in Erfüllung gegangen war: er konnte nicht mehr essen. So daß er erst neulich seinen Kindern, die er beim Konditor bewilligte, sagen mußte: „Aber, Kinder, wie kann man sich solch blödsinniges Geschick in den Magen stopfen!“

Und des weitern ergab sich, daß der sich soviel Geld wünschte, daß er einmal ein Jahr lang nicht zu arbeiten brauchte, daß er soviel Geld erlangte, um nicht nur ein Jahr lang, sondern ein Leben lang mit der Arbeit auszusparen. Er mußte das auch sein, wenn er lange leben würde, wie ihm der — Doktor.

Und der das Auto hatte, ließ sich vermerktlich überdachen, las darin die Zeitung, erwoh seine Geschäfte und überließ die Landtschaft und das Fahrvermögen dem Chauffeur.

Und der eine Villa bekam am See, die die Schwäne darauf schwimmen, hatte ganz vergessen, daß er am Ufer sitzen bleiben wollte, um über alles Schöne nachzudenken, was es in der Welt gäbe. Er eilte von einer Aufmerksamkeitsleistung in die andere, und die Fenster seiner Villa wurden teilweise blind vom vergeblichen Schauen nach ihrem Herrn und bekamen grünlich-weißgelblichene Schirme.

ben und sin Denken, weil er immer nur sich selbst gehorcht war. So, so sind die Jugendwünsche!

**Verstopfung und Indigestion**  
sind Zwillingssübel. An Indigestion Leidende sind oft mit Verstopfung geplagt. Frau Robbert Allison, Mattoon, Ill. schreibt, daß sie zur Zeit ihrer Ankunft in Mattoon sehr mit diesen Leiden belästigt war. Genossene Nahrung bräute wie ein schweres Gewicht in Magen und Brust. Sie ruhte nachts nicht gut und fühlte herlauns Täfelchen besitzende den Trübsal oft erschöpft. Eine Flasche Chamber und sie fühlte sich jetzt wie neugeschaffen. Ado.

**Schlau.**

Ein Farmer, der sich zur County Fair eingefunden hatte, verkaufte dort das von ihm ausgestellte Rindvieh für einen ziemlich hohen Preis und steckte das Geld, das er bekam, in seine Brusttasche. Als bald machte sich ein berüchtigter Dieb, der gleichfalls die Fair mit seinem Besuche „beehrt“ hatte und dem die Vorgänge nicht verborgen geblieben waren, an ihn heran, nahm in ins Schlepptau, zeigte ihm die sogenannten Sehenswürdigkeiten, besuchte mit ihm Restaurants und Kneipen und bestand schließlich auch noch darauf, mit ihm das Zimmer im Hotel zu teilen.

„Er stand am frühen Morgen vor mir auf“, erzählte der Farmer später, als er zu Hause seine Erlebnisse schilderte, „und als ich erwachte, war er schon weggegangen. Er hatte jetzt meines Rodes meinen angezogen und seinen zurückgelassen.“

„Na, da bist du also um dein ganzes Geld gekommen?“ fragte ein Freund.

„A bewahre!“ erwiderte der Farmer. „Nicht ein Penny fehlt. Ich hatte zur Vorsicht am Abend, ehe wir zu Bette gingen, das ganze Geld in meine Rocktasche gesteckt.“

**Jefferson's zehn Lebensregeln.**

- 1. Nie verschiebe auf morgen, was Du heute thun kannst.
- 2. Nie hemme Andere mit dem, was Du selbst thun kannst.
- 3. Verschwende nie Dein Geld, ehe Du es hast.
- 4. Nie kaufe unnütze Sachen, weil sie billig sind.
- 5. Hochmuth kostet uns mehr als Hunger, Durst und Kälte.
- 6. Wir bereuen nie, daß wir zu wenig gegeben haben.
- 7. Nichts ist mühsam, wenn wir es willig thun.
- 8. Wie oft haben jene Uebel uns

**Well "Armed"!**



When company comes there is no time to waste — no chances to be taken — so mother sees that there is always a can of **CALUMET BAKING POWDER** on hand. Cakes, pies, doughnuts, muffins and all good things to eat must be dressed up in their best taste and looks. Then, too, her reputation as a cook must be upheld — and she "stakes" it on Calumet every time. She knows it will not disappoint her. Order a can and have the "company" kind of bakings every day. Calumet contains only such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food Authorities. You save when you buy it. You save when you use it. **HIGHEST QUALITY AWARDS**

Schmerz verursacht, welche nie eintraten. 9. Betrachte alles von der guten Seite.

10. Wenn Du zornig bist, zähle zehn ehe Du sprichst; bist Du aber sehr zornig, so zähle hundert.

**Urteilen Sie selbst.**

Was ist besser: Experimentieren, oder durch Erfahrung eines Neu-Braunfeler profitieren? Etwas Neues ist ein Experiment, muß sich erit bewähren; die Behauptung des Fabrikanten ist kein überzeugender Beweis. Aber die Empfehlung von Freunden ist ein solcher Beweis. Wer würde experimentieren, wenn er einen lahmen, Schwachen oder schmerzenden Rücken hat? Man liebt von vielen Mitteln — von Fremden im fernen Gegenden empfohlen. Anders ist es, wenn die Empfehlung aus der Nachbarschaft kommt. Lesen Sie dieses Neu-Braunfeler Zeugnis: Ed. Raegelin, Eigentümer der Grocery- und Bäckerei 509 Sequin Str., sagt:

„Vor mehreren Jahren litt ich an rheumatischen Schmerzen und Nüchtwach. Die Nieren arbeiteten unregelmäßig und zeigten deutlich, daß sie außer Ordnung waren. Ich gebrauchte Doans Nierenpillen, die ich aus Schumanns Apotheke holte, und einige Schachteln davon fixierten mich vollständig. Andere Mitglieder meiner Familie haben Doans Nierenpillen genommen mit gleich befriedigendem Resultat.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Raegelin hatte. Doster Millbury Co., Fabrikanten, Buffalo, N. Y. Ado.

**Geschichtliche Lehren.**

Die Tatsache, daß nie ein Volk die Früchte seiner Siege geerntet hat, lehrt jede noch so oberflächliche Geschichtsbetrachtung. Als Beispiel diene Hannibal, der trotz der Schlacht bei Cannae, die vielleicht die ruhmreichste der ganzen Weltgeschichte war, später schmachvoll unterlag. Aber statt des einen Hannibal könnte man hundert Beispiele aufzählen. Wo sind die Reiche des unbeflegten Alexander und des unbeflegten Tamerlan? — Die Gottesgeißel Attila war nur eine Episode wie Rugatshen, den man heute schon halb vergessen hat und der gar keinen Einfluß auf die Weltgeschichte hatte. Was hat die Eroberung Rußlands, Dänemarks und Polens dem zwölften Karl — was hat die Eroberung Europas Napoleon genützt? Wozu die Skotomben, die Dschingisfahn schlachten ließ, und wozu die unzähligen Opfer, welche die Kreuzzüge erforderten? — Was wurde aus den unüberstehlich hervorbrechenden Araberhorden, die alle Mittelmeerländer siegreich übersluteten?

Auch Eroberungen von längerer Dauer waren schließlich und endlich immer vergeblich. Die auf Krieg und Unterjochung aufgebauten Reichtümer des Ostens sind alle nach kurzem Bestande zusammengeflutet. Aber auch die des Westens gingen zugrunde.

Das spanische Weltreich, in dem im sechzehnten Jahrhundert die Sonne nicht unterging, sank zu einer Nacht zweiten Ranges. Im Anfang des folgenden Jahrhunderts waren die Generalstaaten die erste Seemacht der Welt, aber wenige Jahre nachdem die Niederlande einmal siegreich mit einer Flotte in die Themse eingefahren war, mußte Holland endgültig abdanken. Ohne Waffengewalt, sogar im Bunde und in Personalunion mit Holland (der Dranker Wilhelm der Dritte war Statthalter der Niederlande und König von England) siegte England durch geographische Lage, kommerzielle Einrichtung und moderne Adaptionenfähigkeit und drängte Holland gleichsam von selbst aus seiner seeherrschenden Stellung. Am Ende des siebzehnten Jahrhunderts war Schweden nach den siegreichen Kämpfen Gustav Adolfs und Karl des Zwölften anerkanntermaßen eine der ersten Großmächte, aber schon das Zeitalter der Revolution fand hier nur ein kleines, unbedeutendes Land. Hollands See- und Schwedens Landübergewicht waren eben schließlich doch nur künstliche Gebilde gewesen, die ihre Existenz nicht realen Machtaktoren verdankten.

Weitere Analogien sind Spanien, Portugal, Venedig, deren Kolonial-, besser Klientelreiche das Maß der zu ihrer Festhaltung notwendigen Kräfte weit aus überstiegen. Daber Machiavellis scheinbar paradoxes Wort:

Venedig sei niemals mächtiger gewesen, als da es keine Miglie Bodens auf dem italienischen Festlande besaß.

Nur mit einer gewissen traurigen Behmut kann man heute noch Shakespears Königsdramen und vor allem jene nationale Epöde „Heinrich der Fünfte“ lesen. Als Shakespeare lebte, war „Heinrich der Fünfte“ der erste und vornehmste der Soldaten des Landes“ und Agincourt der größte Tag der englischen Geschichte. Wohl war es ein weltgeschichtliches Symptom, daß dort zehntausend bürgerliche Bogenschützen das fast fünfmal überlegene Ritterheer des Connetable zusammenschossen! Aber was für praktische Folgen hat es gehabt, daß die braune Erde Frankreichs das rote Blut von 18,000 englischer besten Söhne trank? — Zwei Jahre herrschte England über Frankreich. Und gerade in dieser Zeit erreichte das Burgundische Haus unter Jean fans peur und Philip dem Guten den Gipfel seiner Macht. Vierzehn Jahre nach Agincourt befreite die Jungfrau Keims u. frönte ihren König; und alles war wieder wie vorher — nur Skotomben von Blut waren sinnlos vergossen — sinnlos und letzten Endes auch unritümelich; denn wer denkt heute noch an Agincourt und den König, der dort siegte?

**Rheumatische Schmerzen gelindert.**  
„Ich habe Chamberlains Viniment bei Rheumatismus für Brustschmerzen und lahme Schultern gebraucht und es freut mich sagen zu können, daß es mir stets prompt geholfen hat.“ schreibt Frau S. R. Finch, Batavia, N. C. Ado.

**Naiv.**

„Gnädige (zur Köchin): „Wie ich eben entdeckte, hat da ihr Schatz zwei Stunden in der eiskalten Speisekammer verborgen gesteckt.“  
Köchin: „O, des macht nichts, er hat ja dem gnädigen Herrn seinen Pelz angehabt!“

**Anhaltspunkt.**

Gast: „Was das für eine Suppe sein soll, kann aber kein Mensch sagen!“  
Piccolo: „D, doch! Warten Sie einen Moment — also heute haben wir Donnerstag — da ist es dann Sago-suppe!“

**Berschnappt.**

„Wo steckt denn Ihr Mann?“  
„Der ist einige Monate verreist!“  
„Und der Buchhalter?“  
„Der sitzt im Gefängnis! Den haben f verurteilt wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott!“

**Ständesgemäß.**

„Der Turmwart Keuler verlobt sich ja ein um's andere Mal!“  
„Nun, der macht eben „Tretübungen“!“

**Tragödie.**

Gast: „Da sind Sie ja wieder, Biffolo! Wo haben Sie so lange gesteckt?“  
Biffolo (resigniert): „Rech gehabt... Lotterie gewonnen... Hotel angefangen...“

**Dasselbe.**

Gattin (aus dem Bade heimkehrend): „Was! Du hast nicht mal meine Briefe geöffnet?“  
Gattin: Nein, aber wenn ein Brief kam, habe ich dir Geld geschickt!

**Kriegs-Sparscheine**

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherheit zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück. Für 16 solche Marken und 15 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen wie \$4.15 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

**Sparmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.**

**Eine Stadt**

wird in mancher Hinsicht nach ihren Zeitungen beurteilt. Man sieht die Anzeigespalten durch und gewinnt daraus eine Vorstellung, was dort vorhanden ist. Gute Anzeigespalten ziehen Kunden nach der Stadt und zeigen den Lesern, wo sie vorteilhaft einkaufen können.



„We must not only feed our Soldiers at the front but the millions of women & children behind our lines.“  
WASTE NOTHING

**Kennzeichen.**  
Professor (zu einem jungen Mann): „Sie wollen Waler werden? Fühlen Sie nicht auch befähigt dazu?“  
„O, gewiß! Ich habe schon einmal vier Tage nichts gegessen!“

**Merkwürdig.**

„Die beiden Herren sprechen doch aber sehr gut Esperanto — warum verstehen sie sich denn nicht?“  
„Ja, der eine spricht eben das tatsächliche und der andere das oitpreussische Esperanto!“

**Guter Rat.**

Man halte nicht zu viel auf seine eigenen Methoden, sondern beobachte auch Andere und lerne von ihnen.“  
Dieses ist guter Rat, besonders wenn man billös oder verlopft ist. Man wird mit bestem Erfolg Chamberlains Täfelchen gebrauchen und es ist ratsam, diesem Beispiel zu folgen. Ado.

**Ständesgemäß.**

„Der Turmwart Keuler verlobt sich ja ein um's andere Mal!“  
„Nun, der macht eben „Tretübungen“!“

**Tragödie.**

Gast: „Da sind Sie ja wieder, Biffolo! Wo haben Sie so lange gesteckt?“  
Biffolo (resigniert): „Rech gehabt... Lotterie gewonnen... Hotel angefangen...“

**Dasselbe.**

Gattin (aus dem Bade heimkehrend): „Was! Du hast nicht mal meine Briefe geöffnet?“  
Gattin: Nein, aber wenn ein Brief kam, habe ich dir Geld geschickt!

Frau Elizabeth Hedera  
Geprüfte Sebamme  
Guadalupe Straße 308, Comalstadt,  
Neu-Braunfels.

**Herm. C. Moeller**

Contractor und Baumeister.  
Kostenboranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293.  
Office-Telephone, 159.

**Günther Addition**

Schöne Baupläge, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas. 45

**Portraite und Kodak Arbeit**

in bester Ausführung, Film und Kodaks zum Verkauf  
**J. Blümel, Photogr. a. B. H.**  
Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs  
**Henne & Fuchs**  
Deutsche Advokaten  
Neu-Braunfels, Texas.

**Martin Faust**

Advokat.  
Office in Dols's Gebäude.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Abfahrt der Personenzüge der S. & G. N. - Bahn.  
Nach Süden:  
No. 5 ..... 7:55 morg.  
No. 7 ..... 7:12 morg.  
No. 3 ..... 6:40 abends  
No. 1 (Sunshine Special) ..... 8:40 abends

Nach Norden:  
No. 4 ..... 12:05 nachm.  
No. 2 (Sunshine Special) ..... 8:53 morg.  
No. 8 ..... 7:16 abends  
No. 6 ..... 9:16 abends

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. - Bahn von Neu-Braunfels:  
Nach Norden:  
11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin.  
1:45 nachm. „Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.  
10:15 abends. Nach dem Norden über Austin.

Nach Süden:  
5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:30 abends.  
3:20 nachm. „Local“ von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:30 morgens.  
6:37 abends. Vom Norden über Austin.

Ankunft und Abgang der Post.  
Von Neu-Braunfels über Sotter nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Von Neu-Braunfels über Smith-Jons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. C. Abrahams,  
Postmeister.

**Der Neu-Braunfeler Gegenseitige Unterhaltungs-Verein**

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:  
21 bis 24 Jahre ..... \$1.45  
25 bis 29 Jahre ..... 1.55  
30 bis 34 Jahre ..... 1.65  
35 bis 39 Jahre ..... 1.70  
40 und aufwärts ..... 1.75  
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:  
Joseph Faust, Präsident.  
E. W. Penffer, Vice-Präsident.  
A. Hampe, Sekretär.  
A. Tronebert, Schatzmeister.  
Otto Heilig, Wm. Hipp Jr. und Jos. Roth, Direktoren.

**Aus Twin Sisters.**

Infolge von Altersgebrechen ent-  
schief am Dienstag, den 16. April  
Frau Emilie Kochan, geb. Zonas.  
Die Verstorbene wurde geboren am  
8. April 1834 zu Müllersdorf,  
Prov. Brandenburg, Deutschland.  
Dort wurde ihr eine gediegene Er-  
ziehung und Schulbildung zuteil.  
Als achtzehnjährige Jungfrau wan-  
derte sie mit ihren Eltern und Ge-  
schwister nach Neu-Braunfels, Tex-  
as, aus. Auf dem Weg von der Küste  
nach Neu-Braunfels verlor sich durch  
den Tod ihren geliebten Vater. Die-  
ser wurde in den Nähe von Gonzales  
beerdigt. Im Jahre 1856 verheiratete  
sie sich mit ihrem jetzigen über-  
lebenden Gatten Herrn Heinrich Kochan  
aus St. für die ersten paar Jahre  
wohnten sie in Neu-Braunfels, wo-  
selbst sich ihr Gatte, Herr Kochan, als  
Schreiner beschäftigte. Im Jahre  
1858 gründeten sie ein neues Heim  
in der Nähe von den berühmten  
Twin Sisters-Bergen. Dort galt es  
zuerst den Urwald für den Pflug zu  
gewinnen, Steinenzien zu legen, wilde  
Tiere und Indianer zu bekämpfen.  
Durch all diese harten Tage stand  
sie treu und hilfreich ihrem Gatten  
zur Seite. Als im Jahre 1861 der  
Bürgerkrieg ausbrach, ging ihr  
Gatte in den Krieg, um für die Er-  
haltung der Union zu kämpfen, und  
mühte seine Frau und zwei kleine  
Kinder allein in der damaligen  
Widwitschaft. Daß die Ver-  
storbene, während dieser harten Zeit,  
manche bange Stunden und manche  
schlaflose Nächte verbrachte, ist  
zweifellos. Aber ihr Schicksalsbecher  
war noch nicht gefüllt. Daß ihr Gatte im  
Kriege war, welches schon alleinsum-  
mer genug bereite, war nicht genug,  
denn an demselben Tag, an dem sie  
ihrem dritten Wäckerchen das Leben  
schenkte, starb das zweite. Aber wie  
der milde Sonnenchein die dunklen  
und trüben Wolken vertreibt, so  
zeigte sich auch an ihrem Lebenshim-  
mel die Sonne des Glückes wieder.  
Aus ihrer glücklichen Ehe entsprossen  
3 Söhne und 4 Töchter. Eine Tochter,  
wie schon erwähnt, und ein  
Sohn gingen ihr im Tode voran.  
Die Verstorbene erreichte das selten  
hohe Alter von 84 Jahren und 9 Ta-  
gen. Die Beerdigung fand am 17.  
April auf dem hiesigen Lutherischen  
Friedhofe, unter zahlreicher Betei-  
ligung statt, wobei ihr eine reiche  
Blumenspende aus Grub gelegt  
wurde. Prof. W. T. Wüchler leitete  
die Begräbnisfeier. Der Twin Si-  
sters Gesang-Verein und auch die  
Schulkinder sangen einige erhabende  
Grablieder. Tief trauernd um die  
Dahingeschiedene: Ihr Gatte, Herr  
Heinrich Kochan sr.; 2 Söhne, Herr  
Hermann Kochan und Herr Heinrich  
Kochan; 3 Töchter, Frau Matilde  
Habermann, Frau Emilie Haas, und  
Frau Amalia Schröder; 2 Schwie-  
gerköhne, 14 Enkel, 6 Urenkel, 1  
Bruder, Herr Adolph Zonas, und  
sonstige Verwandte und Freunde.

**Aus Cibolo.**

Am Sonntag, den 21. April, starb  
in San Antonio Frau Anna Brink-  
foeter, geb. Schlather, im Alter von  
33 Jahren, 3 Monaten und 14 Ta-  
gen an Typhoid Pneumonia. Die  
Verstorbene war geboren am 7. Ja-  
nuar 1885 bei Neu-Berlin in Bexar  
County als eheliche Tochter von A-  
dam Schlather und Maria, geb. Köf-  
fer. Am 5. Dezember 1891 verlor sie  
ihre liebe Mutter durch den Tod. Am  
7. Januar 1893 erhielt sie in St. L.  
Alwine Wittmann eine zweite Mut-  
ter. Nach vorangegangener Unter-  
richt im christlichen Glauben wurde  
sie am 11. April 1897 in der Pau-  
luskirche zu Cibolo von Pastor C.  
Knifer konfirmiert. Später verzog sie  
mit den Eltern auf Ermit Timmes  
Farm bei Neu-Berlin und dann nach  
Karnes County, woselbst sie zur ge-  
bunden Jungfrau erblickte. Am 29.  
September 1907 reichte sie Herrn  
Willie S. Brinkfoeter die Hand zum  
Lebensbunde. Aus der glücklichen  
Ehe wurden 2 Knaben geboren. Die  
Entschlafene wohnte in Karnes Coun-  
ty bis Ende des letzten Jahres und  
verzog dann nach San Antonio. Am  
Sonntag, den 14. April erkrankte sie  
und war schon seit Donnerstag be-  
wusstlos. Vor einem Monat war ihr  
die jüngere Schwester, Frau Eleono-  
ra Vernon Sager, im Tode vorange-

gangen. Um ihren frühen Heimgang  
trauern der Gatte Willie S. Brink-  
foeter, 2 Söhne, Silmar und Clanton,  
im Alter von 9 Jahren und Arthur,  
William im Alter von 3 Monaten,  
der Vater Adam Schlather, die  
Stiefmutter Frau Alwine Schlather,  
2 rechte Brüder, die Herren Walter  
und Hugo Schlather, 5 Stiefbrüder,  
die Herren Alfred, Edwin, Egon,  
Marwin und Melwin, 2 Stiefschwes-  
tern, Clara und Adela, 3 Schwäger,  
Arthur Claus, Vernon Sager und  
Charles Driebert, 3 Schwägerinnen,  
die Frauen Ella Schlather, geb.  
Steinmeier, Alwine Schlather, geb.  
Graf, und Tillie, geb. Wohlfahrt,  
sowie viele sonstige Verwandte,  
Freundinnen und Bekannte. Am  
Montag Nachmittag wurde die irdi-  
sche Hülle unter sehr großer Betei-  
ligung auf dem Evangelischen Pan-  
lus-Kirchhofe zu Cibolo durch Pastor  
Knifer beigesetzt, indem er den  
Christentrost zu bringen suchte vor  
der Kirche und am Grabe.

\* Die „Maco Post“ berichtet: Et-  
was noch niemals Dagewesenes in  
der Geschichte der Hermannsöhne fand  
am letzten Freitag in der schönen  
Hermannsöhnehalle in San Antonio  
statt. Die Siemerling-Loge nahm  
43 Kandidaten auf einmal in den  
Ordnung auf und erst in der letzten  
Versammlung hatte sie 21 neue Mit-  
glieder aufgenommen. Die Großbeamten  
des Ordens waren fast ziemlich alle  
anwesend und leiteten die Einfüh-  
rung. Nach Schluß der Loge fand ein  
großes Banquet im Erdgeschoß des  
Gebäudes statt und zwischen 250 bis  
275 nahmen daran teil. Es war ein  
erhebender Anblick, alle diese Men-  
schen zusammen sitzen zu sehen. Und  
viele Ansprachen wurden gehalten  
und es war wirklich gemüthlich und  
schön. Gerade wie in der guten alten  
Zeit. Nächsten Monat wollen sie noch  
mehrere aufnehmen. Siemerling Lo-  
ge No. 1, die größte Loge im Staate,  
arbeitet auch fleißig und will  
sich doch nicht den Rang ablaufen las-  
sen. Schreiber dieses war entzückt über  
die Reden der Leiter dieser bei-  
den Logen. Wir ruhen nicht eher,  
sagte einer, als bis wir wissen, daß  
jeder junge Mann, der deutsch spre-  
chen kann, eine Gelegenheit gehabt  
hat, sich unserem lieben Orden an-  
zuschließen. Was ist denn nur in Wari-  
los, fragt ich mich immer während  
dieser großen Sitzung. An die Ar-  
beit, Brüder, laßt uns auch mal  
100 neue Mitglieder bekommen. Also  
los ans Werk. Frisch gewagt ist halb  
gewonnen.

\* In San Antonio starb am Don-  
nerstag Morgen, den 18. April, ab-  
ends 1/2 8 Uhr Ael. Ida C. Pfeuff-  
er im Alter von 44 Jahren. Sie  
war eine Tochter des verstorbenen  
Herrn Daniel Pfeuffer. Die Beerdig-  
ung fand am Freitag Morgen vom  
Trauerhause aus auf dem Konföder-  
ierten-Friedhofe durch Bischof W.  
T. Capers statt. Die trauernden Hin-  
terbliebenen sind die Mutter, Frau  
Agnes Pfeuffer, zwei Neffen, Fulton  
und Daniel Nixon; sowie viele ande-  
re Verwandte in Neu-Braunfels und  
San Antonio und Umgegend.

**Notiz.**

Die Kaufleute von Comal County  
verpflichten sich hiermit, dem Erfuch-  
en der U. S. Food Administration  
gemäß alle Stores um 6:30 abends  
zu schließen, außer an Samstagen.  
Dieses Uebereinkommen ist jetzt in  
Kraft und soll in Kraft bleiben bis  
1. September 1918, und etwaigen,  
von der Regierung angeordneten Ab-  
änderungen unterworfen sein.  
Eiband & Fischer.  
Pfeuffer Holm Co. Inc.  
Louis Damm Co.  
J. Zahn.  
Kauf & Co.  
Kaltner & Holz.  
Weidner & Co.  
Benzel & Co.  
A. F. Wegel.  
C. F. Ludwig.  
Somann & Giesler.  
Walter C. Ebel.  
Mrs. Gus. Guesfow.  
Jacob Schmidt.  
D. L. Pfannstiel.  
Boigt & Schumann.  
Chas. Koesling & Son.  
F. A. Anieski.  
B. Barneke.  
Annie Bros.  
H. F. Dedefe.  
E. Kramer.  
A. W. Engel.  
Hermann Fischer.  
Emil Guenther.  
Gruene Bros.  
H. Bremer.  
Wm. Spedht.  
Consolidated Merc. Co.

Ad. Reeb.  
L. E. Kneupper.  
Wm. Kneuer.  
Reinartz & Schwab.  
Frank Guenther.  
Das Original dieses Uebereinkom-  
mens ist bei Nahrungsmittel-Ad-  
ministrator R. S. Wagenführ zur  
Bewahrung eingereicht worden. 29 2

**Aus alten Zeiten.**

Aus der Neu-Braunfels Zeitung  
vom 13. November 1874.

Baumwolle, 10 bis 10 1/2 Cents.  
Gustav Schleicher ist als Kongreß-  
mitglied gewählt worden.  
Der Indianerhäuptling Santanta  
ist mit einer Eskorte Ver. Staaten-  
Militär in Houston angekommen.  
27. November 1874.

Wie wir hören, soll uns am 1.  
Juni im nächsten Jahre die tägliche  
Postverbindung mit San Antonio und  
Austin genommen werden. Laßt uns  
augenblicklich Schritte thun, um die-  
ses wünschlich zu verhindern.

„Eine Welt in Felten, noch nie  
dagewesen, 45 berühmte Kunsttreiter,  
2 Meilen langer Zug“ — und jeden  
wir binzu: Dumbag ist Trumpf. Der  
Zirkus mit seiner großen Menage-  
rie war im wahren Sinne des Wortes  
ein echter Dumbag; wenigstens  
was die Abendvorstellung in hiesiger  
Stadt betraf. Der Zug bestand aus  
dem Ruffswagen, die Reiterei im  
Ringe, mit Ausnahme einiger weniger  
Kunsttreiterstücke, nichts. Kaum  
begann die Zuschauer im Felte an-  
zulangen, als bereits niedergelassen,  
die Wagen geschlossen und weggefahren  
wurden.

Die Gesamtkosten der Comalbrücke  
betragen sich auf \$1503.57, wovon  
\$870.75 durch freiwillige Beiträge  
aufgebracht worden sind.

G. Weber zeigt Delfaden als  
Viehfutter für 50 Cents pro 100  
Pfund zum Verkauf an.

4. Dezember 1874.

Der Bau der neuen Deutschpro-  
testantischen Kirche ist durch genügende  
Geldunterstützungen gesichert. Zum  
Bau-Comite wurden gewählt: Dr.  
Gene, J. Wener, S. Seale, E. E.  
Benzberger, C. Alogge, J. Langloß  
und J. P. Triesch. Herr Hermann  
Seale nimmt bis zum 20. d. M.  
Pläne und Kostenvoranschläge entge-  
gen.

Ein Reager, der von Stanley Wicks  
einen schönen Hengst zum Zureiten  
hatte, band denselben letzten Sam-  
stag nacht hinter Stäubmachers Feld  
aus; am nächsten Morgen fand er  
ihn gegen einen alten, steifen und  
mageren Gaul vertauscht.

Baumwolle kostete auf hiesigem  
Markt 10 1/2 bis 11 Cents. Corn 60  
bis 65 Cents.

Während wir schreiben, löst sich  
der Nebel noch in Regenwetter auf,  
und der Himmel sieht aus, als ob wir  
wieder halb erkaufen sollten. Schöne  
Gegend.

Morgan Hamilton hat die Klage  
über den Besitz der Ländereien in  
der „Sorton League“ gegen Gen.  
Sorton gewonnen, wodurch die An-  
fiedler nicht allein das Land, sondern  
auch alle Verbesserungen darauf und  
selbst die letzte Ernte verlieren.  
11. Dezember 1874.

Herr Wm. Seefas regalierte uns  
lethlich mit einer superben Rett-  
würst, welche die Größe von dem  
Zwiege hatte, den der Kiese Goliath  
seligen Andenkens getragen haben  
soll.

Der Sohn von Herrn Julius  
Harns, welcher längere Zeit in  
Deutschland verweilt, um sich auf  
dortigen Schulen auszubilden, ist  
vorleste Woche nach seiner Vaterstadt  
Neu-Braunfels zurückgekehrt, ebenjo  
Herr Georg Kenne, welcher letzten  
Februar von hier fortging und eine  
Reise durch die Ver. Staaten, Eng-  
land und Norddeutschland machte.  
Baumwolle 10 bis 10 1/2 Cents;  
Mais 60c das Puffel.

Herr und Frau Coments werden  
am 12. Dezember in Rheinländers  
Halle eine Theatervorstellung geben;  
zur Aufführung kommt „Die Hoch-  
zeitsreise“, Lustspiel in 2 Akten von  
H. Benedix; dann „Ein Herr und ein  
Dame“, Lustspiel in 1 Akt.  
Heiratscheine, welche seit dem  
Monat März bis Anfang December  
in der hiesigen District Clerk's-Office  
herausgenommen wurden:  
Carl Müller und Johanna Haas.  
Joseph Benoit und Margaretha  
Schlipper.

Albert Albrecht und Anna Ved.

Carl Wifian und Henrietta Galle.  
Julius Behnsch und Louise  
Gramm.  
James Calhoun und Vizzie  
McLair.

Friedrich Wolfshohl und Emilie  
Orth.  
Wm. J. Robeson und Josephine  
Hetcher.

Ferdinand Reiningger und Bertha  
Ulbrich.  
Otto Heilig und Margaretha  
Meszgonzski.

Ramon Rigas und Manuel  
Sandez.  
Heinrich Becker und Mina Able-  
meier.

Peter Heiland und Louise Ubr.  
Heinrich Pantermühl und Pauline  
Stark.

Heinrich Dolle und Minna Stein-  
meyer.  
Adam Döppenschmidt und Elisa-  
beth Becker.

Carl Wenger und Agnes Lau-  
bach.  
Emil Weinert und Lina Weilba-  
cher.

Friedrich Schulze und Katharina  
Wieters.  
Louis Ubr und Anna Scharf.

Ernst Koebig und Louise Kabe.  
Julius Walter und Augusta  
Wacker.

Carl Quersen und Hermine Ver-  
inger.  
Robert Schiefer und Augusta Be-  
ringer.

Carl Brehner und Emma Hart-  
ung.  
Felix Galle und Mary Calhoun.

W. W. Bailey und Emilie  
Cockrell.  
John Peterson und Elise Brown.

Peter Hebr und Marie Randor.  
Casimiro Fernandez und Gene-  
viva Sora.

Dr. Dolle und Katharina Lau-  
bach.  
J. S. Butler und Stella Virginia  
Plummer.

Paul Engelhardt und Marie  
Stein.  
Oskar Werer und Hulda Wecker.

S. Driebert und Wilhelmine  
Clemens.  
August Koepf und Johanna Kabe.

Wm. Schriever und Johanna  
Dauer.  
Wm. Imhof und Ranco Ascher.

Heinrich Meckel und Adele Fried-  
rich.  
Hermann Kirnse und Sophie  
Carlos.

Charles Prias und Wince Siles.  
Wm. Felsing und Marie Wueft.  
John Wör und Abbra Neu.

Carl Krüger und Caroline Heid.  
Carl Großgebauer und Caroline  
Warneke.

Bernhard Vener und Johanna  
Sawent.  
Joseph Palm und Lina Krause.

Hermann Keuze und Dorothea  
Galm.  
Alexander Kude und Witwe Mina  
Kanten.

Wm. Sundermark und Lina Har-  
los.  
Hermann Knibbe und Ottilie  
Wagner.

Gustav Behnsch und Witwe Louise  
Driebert.  
Theodor Eggeling und Emilie  
Kufe.

Carl Wifian und Henrietta Galle.  
Julius Behnsch und Louise  
Gramm.  
James Calhoun und Vizzie  
McLair.

Friedrich Wolfshohl und Emilie  
Orth.  
Wm. J. Robeson und Josephine  
Hetcher.

Ferdinand Reiningger und Bertha  
Ulbrich.  
Otto Heilig und Margaretha  
Meszgonzski.

Ramon Rigas und Manuel  
Sandez.  
Heinrich Becker und Mina Able-  
meier.

Peter Heiland und Louise Ubr.  
Heinrich Pantermühl und Pauline  
Stark.

Heinrich Dolle und Minna Stein-  
meyer.  
Adam Döppenschmidt und Elisa-  
beth Becker.

Carl Wenger und Agnes Lau-  
bach.  
Emil Weinert und Lina Weilba-  
cher.

Friedrich Schulze und Katharina  
Wieters.  
Louis Ubr und Anna Scharf.

Ernst Koebig und Louise Kabe.  
Julius Walter und Augusta  
Wacker.

Carl Quersen und Hermine Ver-  
inger.  
Robert Schiefer und Augusta Be-  
ringer.

Carl Brehner und Emma Hart-  
ung.  
Felix Galle und Mary Calhoun.

W. W. Bailey und Emilie  
Cockrell.  
John Peterson und Elise Brown.

Peter Hebr und Marie Randor.  
Casimiro Fernandez und Gene-  
viva Sora.

Dr. Dolle und Katharina Lau-  
bach.  
J. S. Butler und Stella Virginia  
Plummer.

Paul Engelhardt und Marie  
Stein.  
Oskar Werer und Hulda Wecker.

S. Driebert und Wilhelmine  
Clemens.  
August Koepf und Johanna  
Dauer.

Wm. Schriever und Johanna  
Dauer.  
Wm. Imhof und Ranco Ascher.

**Soeben erhalten**  
**Eine Carladung Eichenholz,**  
verschiedene Größen und Längen  
**Henne Lumber Co.**

**Großes Maifest**  
der Rosen Schule in der Teutonia Farmer-Halle  
**Samstag, den 11. Mai.**  
Anfang 2 Uhr nachmittags (neue Zeit). Vorträge, Gesang  
und Spiele der Kinder unter Leitung von Lehrer F. A. Bar-  
ket. Abends Ball für Erwachsene.  
Jedermann herzlich willkommen.

**Das Komite.**  
Christoph Margraf und Albertine  
Streu.  
Peter Döppenschmidt und Helena  
Becker.  
Abhilfe.  
„Wie nobel Du neben mir aus-  
siehst! Mein abgetragener Ueberzie-  
her paßt gar nicht mehr zu Deinem  
neuen, eleganten Kleide!“  
„Du hast recht! Wie wär's, Män-  
nchen, wenn ich mir zu diesem alten  
Ueberzieher noch ein einfaches Ko-  
stüm machen ließe?“

**Herren-Preisregeln**  
in  
**Smithsons Hallen**  
Samstag, den 27. April.  
Startverkauf von 9 bis 1/2 6 Uhr.  
Alle Regellevereine sind freundlichst  
eingeladen.  
Abends Ball.  
Der Verein.

**Großer**  
**Kinder-Maskenball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
Sonntag, den 28. April.  
Anfang 5 Uhr nachmittags. Abends  
Ball für Erwachsene.  
Freundlichst ladet ein  
Ido Zipp.

**Großes**  
**Skatturnier**  
in  
**Freiheit**  
Sonntag, den 28. April.  
Anfang nachmittags 2 Uhr. Je-  
dermann freundlichst eingeladen.  
Mar. Weer.

**Großer Ball**  
der Neu-Braunfelsler Braneri-  
Arbeiter  
in  
**Magdorffs Halle**  
Samstag, den 4. Mai.  
Für Erfrischungen nach 10:30 ist  
geforat. Freundlichst ladet ein  
Local Union No. 182.

**Großer Ball**  
gegeben vom Neu Braunfels  
Musical Club  
in der  
**Sweet Home Halle**  
Samstag, den 4. Mai.  
Jedermann freundlichst eingeladen.

**Großer Ball**  
in der  
**Selma Halle**  
Sonntag, den 5. Mai.  
New Braunfels Musical Club liefert  
die Musik.  
Freundlichst ladet ein  
Robert Frieckenbahn.

**Damen-Preisregeln**  
in  
**Bracken**  
Sonntag, den 5. Mai.  
Nachmittags, Anfang 2 Uhr.  
Herrn-Gutsfer-Stat-Turnier.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

**Großes Preisregeln**  
in  
**Sattler**  
Samstag, den 4. Mai.  
Startverkauf von 9 Uhr morgens  
bis 6 Uhr abends. Abends großer  
Ball in Bahnhalle. Gute Musik.  
Freundlichst ladet ein  
Sattler Bowling Club.

**Picnic**  
in  
**Landas Park**  
jeden Sonntag.  
Tanz, Bootfahren, Baden etc.  
Tanz nachmittags und abends.  
Gute Musik. Badehaus jeden Tag  
offen.

**Großer**  
**Bürger Ball**  
in  
**Magdorffs Halle**  
Samstag, den 27. April.  
Es wird gebeten Lunch mitzubrin-  
gen, für Kaffee ist geforag.  
Freundlichst laden ein  
Oberkamp & Schriever.

**Verlangt.**  
Mädchen oder Frau für allgemei-  
ne Hausarbeit, bei  
Hr. Frau Jacob Schmidt.

**140 Acker Vieh-farm**  
3 Meilen von Anke, 5 von San Mar-  
cos, 40 Acker in Feld, Rest rollendes  
offenes Gebirgsland, guter Gras-  
wuchs, gute Improvements, ideales  
Deim, gute Kapitalanlage. Preis  
\$5000; \$2000 Anzahlung, Rest auf  
lange Zeit, niedriger Zinsfuß.  
S. C. Carter Realty Co.,  
304 San Marcos, Texas.

**Plaza Hotel.**  
Geht, sofort, Junge oder Mäd-  
chen für Aufwarten im Speisegim-  
mer.

**Verloren.**  
Nadel (Bar Pin) mit Diamant  
und Perlen. Liberale Belohnung. Ab-  
zuliefern bei Zeitung oder Herald, o-  
der bei Frau J. L. Stodton, c. o.  
Attorney General's Department,  
Austin, Texas. 29 2



„Wir auch, Mutter!“  
„Gib mir auch ein Stück Plumeyers  
Brod und Butter!“ — Der kleine  
weiß, was gut ist. Er weiß, was den  
Sunger befriedigt, den wirkliche, le-  
bendige Knaben und Mädchen zu je-  
der Zeit bekommen.  
Ein Laib, aus Wehl, Preßhefe,  
Milch und Schortening hergestellt,  
wird stets als wirkliche, befriedigen-  
de Nahrung gelten. Probieren Sie es  
und überzeugen Sie sich.  
**Plumeyers**  
das Brod, welches aufbaut.